STEFAN ZORN

Christusbeziehung und Christuserkenntnis im Johannesevangelium

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 2. Reihe 675

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · Ruben Bühner (Siegen)
James A. Kelhoffer (Uppsala) · Christina M. Kreinecker (Leuven)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

675



Stefan Zorn

Christusbeziehung und Christuserkenntnis im Johannesevangelium

Die narrative Entwicklung der Jüngerinnen und Jünger und ihre hermeneutischen Voraussetzungen im vierten Evangelium

Mohr Siebeck

Stefan Zorn, geboren 1988; 2016–19 wiss. Mitarbeiter am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster; 2017–18 Persönlicher Referent des Vorsitzenden des Rates der EKD; 2019–21 Dozent an der Evangelischen Fakultät der Universität Münster, 2021 Promotion; Pfarrer an der Jugendkirche Hamm.

ISBN 978-3-16-164334-7 / eISBN 978-3-16-164335-4
DOI 10.1628/978-3-16-164335-4

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über *https://dnb.dnb.de* abrufbar.

© 2027 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Für Sarah

„Alles beginnt mit der Sehnsucht.“

Nelly Sachs – Eli. Ein Mysterienspiel vom Leiden Israels,
Frankfurt am Main 1962, 61.

„Wo immer die Liebe gelingt und das Leben glückt, da wird die Sehnsucht nach Ganzsein nicht eigentlich gestillt, sie wächst vielmehr mit der Erfüllung.“

Dorothee Sölle – Mystik und Widerstand. „Du stilles Geschrei“,
Hamburg ^{2}1997, 235.

Vorwort

Mit Dankbarkeit und Freude blicke ich auf die Entstehung dieses Buches zurück, das im April 2016 seinen Anfang nahm und im Wintersemester 2021/2022 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster als Dissertationsschrift angenommen wurde – damals unter dem Titel „Christusbeziehung und Christuserkenntnis im Johannesevangelium. Die Jüngerinnen und Jünger auf ihrem Weg durch das vierte Evangelium". Für die Drucklegung wurde die Dissertation mit einem neuen Untertitel versehen, von den Bezügen zum Markusevangelium entlastet und noch umfassender in den ausgewählten Forschungsdiskursen verankert. Dieser Überarbeitungsprozess – parallel zu Vikariat, Familiengründung und Probedienst – findet nun seinen glücklichen Abschluss.

Mein erster und besonderer Dank gehört meiner Doktormutter Professorin Dr. Christina Hoegen-Rohls. Ihre exegetische Expertise und leidenschaftliche Begeisterung für das Johannesevangelium haben in mir die Neugier geweckt, die Theologie, Hermeneutik und Erzählkomposition des vierten Evangeliums genauer ergründen zu wollen. Den Ausgangspunkt für meinen hermeneutischen Ansatz bildet dann auch die Auseinandersetzung mit den von ihr entwickelten temporalen Kriterien des „nachösterlichen Johannes" und, damit verbunden, die Durchleuchtung der nachösterlichen Hermeneutik insgesamt. Meine kritische Untersuchung dieses johanneischen Forschungskonsenses wie auch die Suche nach meinem eigenen hermeneutischen Zugang zu Johannes hat meine Doktormutter aktiv unterstützt. Sodann hat sie das Wachsen der vorliegenden Studie mit anregenden Impulsen begleitet und mir wertvolle Ratschläge für die Drucklegung gegeben. Die Zusammenarbeit mit ihr wirkt in wunderbarer Weise dadurch beflügelnd, dass im akademischen Austausch immer auch die existenzielle und spirituelle Tiefendimension berührt wird.

In der Frühphase der Arbeit hat Professor Dr. Jan Heilmann die thematische und methodische Präzisierung sachkundig und wohlwollend mitbegleitet. Dafür danke ich ihm sehr. Professorin Dr. Eve-Marie Becker danke ich für ihren Zuspruch bei der Entstehung der Arbeit und die Übernahme des Zweitgutachtens. Wertvolle Rückmeldungen zu einzelnen Kapiteln verdanke ich meinen Doktorgeschwistern Pfarrerin Christiane Bramkamp, Professor Dr. Patrick Ihben-Bahl und Dr. Anne-Sophie Münch, den Teilnehmenden des Colloquium Iohanneum in Zürich, Wuppertal und Münster sowie dem literaturwissenschaftlichen Kolloquium von Professor Dr. Christoph König in Osnabrück.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat mich mit Forschungsstipendien für drei Forschungsaufenthalte am Princeton Theological Seminary und einen Forschungsaufenthalt an der Theologischen Fakultät der Université de Genève unterstützt. Diese Auslandsaufenthalte gehören zu den dichtesten und prägendsten Phasen meiner Promotionszeit. Für die anregende Begleitung meiner Schreibprozesse in Princeton und Genf danke ich Professor Dr. George Parsenios und Professor Dr. Andreas Dettwiler von Herzen. Prägend und einzigartig sind meine Aufenthalte aber auch durch die dort entstandenen Freundschaften zu Dr. Frank della Torre, Pfarrerin Zoë Garry, Dr. Michelle Bostic, Dr. David Reißmann und Professor Dr. K. Luc Bulundwe geworden.

Ganz herzlich danke ich meinen beiden Chefs, dem seinerzeit Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm sowie Professor Dr. Mouhanad Khorchide. Beide haben mir während meiner Tätigkeit als Persönlicher Referent des Ratsvorsitzenden und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Islamische Theologie immer wieder Freiräume ermöglicht, um meine Dissertation voranzutreiben.

Die vorliegende Studie wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle und ideelle Förderung des Evangelischen Studienwerkes Villigst e.V. Aus vollem Herzen danke ich diesem fantastischen Förderwerk für seine Unterstützung im Studium und in der zweiten Hälfte meiner Promotionszeit. Die Überarbeitung der Dissertationsschrift wurde zudem durch ein dreimonatiges Hochschulvikariat der Evangelischen Kirche von Westfalen möglich. Dafür danke ich sehr. Professor Dr. Jörg Frey danke ich für die Aufnahme in die Reihe WUNT II. Markus Kirchner, Tobias Stäbler und Tobias Weiß danke ich für die gute Betreuung von Seiten des Verlags. Sascha Bühler gilt mein großer Dank für die Erstellung der Druckvorlage.

Für die gründliche Korrektur des gesamten Manuskripts danke ich von Herzen Jonathan Edelmann und Ralph Porps. Luise Heitkamp danke ich sehr für die umfassende Bearbeitung der Formalia. Meinen Freunden Pfarrer Constantin Decker, Pfarrer Dr. Marcel Friesen, Pfarrer Dr. Micha Kuhn, Pfarrer Michael Mutzbauer und Tim Porps danke ich für die Korrektur einzelner Kapitel. Mit Pfarrer Dr. Marcel Freitag und Pfarrer Dr. Bastian König verbindet mich der gemeinsame kollegiale und freundschaftliche Promotionsweg an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster.

In der Tiefe ist diese Studie möglich geworden durch Menschen, die mein Leben reich machen. Von Herzen danke ich meinen Eltern, Petra und Olaf Zorn. Danke für eure Freude an mir, euer Vertrauen und euer Ja zu meinem Weg. Euch und eurer Liebe verdanke ich unendlich viel. Und ich danke meinen Freunden Pfarrer Dr. Micha Kuhn, Pfarrer Dr. Birger Falcke und Tim Porps. Danke für unser Erkunden der „Aporien christlicher Existenz“, für das Geleit durchs Gebirge der Dissertation und das Tanzen auf dem Vulkan. Danke für eure Herzensfreundschaft – ihr seid von unschätzbarem Wert.

Mein größter und innigster Dank gehört meiner wundervollen Frau Dr. Sarah Katharina Zorn. Du hast das Werden dieses Buches aus nächster Nähe miterlebt und mitgetragen. Immer wieder hast du mir den Rücken gestärkt, mir Freiräume geschaffen und mir durch deine Liebe zugleich auch die Schönheit und Leichtigkeit des Lebens geschenkt. Dir gehört mein Herz – und dir widme ich dieses Buch.

Münster, im Spätsommer 2026

Inhaltsübersicht

I. Grundlegungen 1

1. Ausgangsproblem, Gegenstand und Ziel der Studie 3

1.1. Das Ausgangsproblem 3

1.2. Gegenstand und Ziel der Studie 4

2. Verortung der Studie in ausgewählten Forschungsdiskursen 6

2.1 Beiträge der Johannesforschung zur Christusbeziehung, zur Christuserkenntnis und zu den Jüngerinnen und Jüngern 7

2.2 Beiträge der Johannesforschung zur sogenannten ‚hohen Christologie' bzw. Theo-Christologie 101

2.3 Beiträge der Johannesforschung zur nachösterlichen Hermeneutik ... 114

3. Der Zugang der Studie 144

3.1. Das vierphasige hermeneutische Modell 144

3.2. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess 154

3.3. Textauswahl und Methodik der Studie 157

II. Entfaltungen 161

4. Der Anfang: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 1,35–2,22 163

4.1. Zeugnis, Begegnung und Verheißung: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der ersten Jünger in Joh 1,35–51 163

4.2. Zeichen, Herrlichkeit und Christusglaube: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,1–11 180

4.3. Erinnerung, Tempelwort und Auferstehung: Die Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,17 und 2,22 190

5. Die erste Krise: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 6,60–71 197

5.1. Die Einbettung von Joh 6,60–71 in den Erzählbogen Joh 6,1–71 197

5.2. Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 6,60–71 – Auslegung der Erzähleinheit 200

5.3. Zwischenfazit 210

6. Die Herausforderung: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen Martha und Maria von Bethanien in Joh 11,1–12,11 212

6.1. Struktur, Abgrenzung und Kontext von Joh 11,1–12,11 212

6.2. Die Liebe zwischen Jesus und den bethanischen Geschwistern in Joh 11,1–5 213

6.3. Das Auferstehungsgespräch in Joh 11,17–27 214

6.4. Die Jüngerschaft von Martha und Maria in Joh 11,28–32 223

6.5. Das Gespräch am Grab in Joh 11,39–40 224

6.6. Das Freundschaftsmahl: Bewirtung und Fußsalbung in Joh 12,2–3 ... 225

6.7. Die prospektive Erkenntnis des Todes Jesu in Joh 12,7–8 ... 231

6.8. Zwischenfazit ... 235

7. Die zweite Krise: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 13,1–15,17 und 16,25–33 ... 240

7.1. Fußwaschung, Liebe und Verrat: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 13,1–30 ... 241

7.2. Christusgebot, Geistverheißung und Gotteskindschaft: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in der ersten Abschiedsrede in Joh 13,31–14,31 ... 273

7.3. Weinbau, Wort und Freundschaft: Die Christusbeziehung der Jüngerinnen und Jünger in Joh 15,1–17 und Joh 15,27 ... 313

7.4. Gottesfreundschaft, Herkunftserkenntnis und Zukunftsunverständnis: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger am Ende der zweiten Abschiedsrede in Joh 16,25–33 ... 341

8. Die Transformation: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 20,1–31 ... 356

8.1. Kontext, Abgrenzung und Struktur von Joh 20,1–31 ... 356

8.2. Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 20,1–31 – Auslegung der Erzähleinheit ... 359

8.3. Zwischenfazit ... 409

III. Ergebnisse 415

9. Das hermeneutische Modell als Voraussetzung von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 417

10. Kennzeichen, Profile und Beziehungen der Jüngerinnen und Jünger 425

10.1. Christusbeziehung und Christuserkenntnis als Kennzeichen von Jüngerschaft 425

10.2. Figurenprofile der Jüngerinnen und Jünger 428

10.3. Figurenbeziehungen der Jüngerinnen und Jünger 441

11. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess: Entwicklung und Wechselseitigkeit von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 447

11.1. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess 447

11.2. Der Prozess bis zur vollumfassenden Christuserkenntnis 451

11.3. Der Prozess bis zur größtmöglichen Nähe in der Christusbeziehung . 457

11.4. Die Wechselseitigkeit von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 465

Literaturverzeichnis 469

Stellenregister 485

Autorinnen und Autoren 495

Sachregister 497

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlegungen 1

1. Ausgangsproblem, Gegenstand und Ziel der Studie 3

1.1. Das Ausgangsproblem 3

1.2. Gegenstand und Ziel der Studie 4

2. Verortung der Studie in ausgewählten Forschungsdiskursen 6

2.1 Beiträge der Johannesforschung zur Christusbeziehung, zur Christuserkenntnis und zu den Jüngerinnen und Jüngern 7

2.1.1 Beiträge zur Christusfreundschaft, Christusfamilie, Christuserkenntnis und Jüngerschaft 7
2.1.1.1 Jesusbeziehung oder Christusbeziehung? 7
2.1.1.2 Überblick über die Vielfalt johanneischer Christusbeziehungskonzeptionen 8
2.1.1.3 Beiträge zur Christusfreundschaft der Jüngerinnen und Jünger 9
2.1.1.4 Gottesfamilie, Geistfamilie oder Christusfamilie? 19
2.1.1.5 Beiträge zur Teilhabe der Jüngerinnen und Jünger an der Christusfamilie 20
2.1.1.6 Christusglaube oder Christuserkenntnis? 27
2.1.1.7 Überblick über die Vielfalt johanneischer Erkenntnisvorgänge 28
2.1.1.8 Christusbekenntnis und Christuszeugnis als Erkenntnisaussagen 38
2.1.1.9 Beiträge zur Christuserkenntnis im Johannesevangelium 43
2.1.1.10 Beiträge zur Jüngerschaft (‚Discipleship') im Johannesevangelium 49

2.1.2 Beiträge zu den Jüngerinnen und Jüngern als individuellen Erzählfiguren und ihrer Wahrnehmung durch die Leserschaft 53
2.1.2.1 Figur oder Person? 53
2.1.2.2 Reale, historische, implizite oder intendierte Leserschaft? .. 54
2.1.2.3 Paradigmenwechsel in der Erzählforschung: Cognitive und Cultural Turn 57
2.1.2.4 Ausgewählte Beiträge der postklassischen Figuren-forschung 59
2.1.2.5 Die Rezeption der postklassischen Figurenforschung in der neutestamentlichen Wissenschaft 64
2.1.2.6 Beiträge der Johannesforschung zu den Jüngerinnen und Jüngern als Erzählfiguren 69
2.1.3 Beiträge zur Frage nach der geschlechterinkludierenden Konzeption johanneischer Jüngerschaft 84
2.1.3.1 Tabitha als Jüngerin – ein Blick auf die Apostelgeschichte und die Frage nach der Jüngerschaft im Johannes-evangelium 84
2.1.3.2 Die Teilhabe von Frauen an religiösen Bewegungen im antiken Judentum 85
2.1.3.3 Beiträge der Johannesforschung zur Jüngerschaft von Frauenfiguren 86
2.1.3.4 Beiträge der Johannesforschung zu Maria von Magdala als Jüngerin par excellence 96
2.1.3.5 Kennzeichen geschlechterinkludierender Jüngerschaft in der vorliegenden Studie 98

2.2 Beiträge der Johannesforschung zur sogenannten ‚hohen Christologie' bzw. Theo-Christologie 101

2.3 Beiträge der Johannesforschung zur nachösterlichen Hermeneutik ... 114

2.3.1 Rückblick, Geistwirken und Abschiedsreden: Der Zugang der nachösterlichen Hermeneutik zum Johannes-evangelium 114
2.3.2 Unterscheidung, Kontinuität und Verschmelzung: Zeit-modellierungen der nachösterlichen Hermeneutik und das Konzept der Horizontverschmelzung 122

3. Der Zugang der Studie 144

3.1. Das vierphasige hermeneutische Modell 144

3.1.1 Das Johannesevangelium als kerygmatische Christuserzählung 144
3.1.2 Erkenntnisvoraussetzungen und Erkenntnismedien 148
3.1.3 Das hermeneutische Modell 150

3.2. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess 154

3.3. Textauswahl und Methodik der Studie 157

3.3.1 Die Begründung der Textauswahl 157
3.3.2 Zur Methodik der Studie 158

II. Entfaltungen 161

4. Der Anfang: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 1,35–2,22 163

4.1. Zeugnis, Begegnung und Verheißung: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der ersten Jünger in Joh 1,35–51 163

4.1.1 Kontext, Abgrenzung und Struktur von Joh 1,35–51 163
4.1.2 Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der ersten Jünger in Joh 1,35–51 – Auslegung der Erzähleinheit 164
4.1.2.1 Die ersten drei Jünger in Joh 1,35–42: Andreas, der Anonymus und Petrus 164
a) Das Nachfolgen der zwei ersten Jünger und ihr Bleiben bei Jesus in Joh 1,35–39 164
b) Das Christuszeugnis des Andreas in Joh 1,40–41 167
c) Die Rolle des ungenannten Jüngers in Joh 1,35–40 168
d) Die Verheißung an Simon Petrus in Joh 1,42 169
4.1.2.2 Die weiteren zwei Jünger in Joh 1,43–51: Philippus und Nathanael 170
a) Das Nachfolgen des Philippus in Joh 1,43–44 170
b) Das Christuszeugnis des Philippus und seine Einladung an Nathanael in Joh 1,45–46 170
c) Die Christusbegegnung von Nathanael in Joh 1,47–50 . 172
d) Die zweite Verheißung Jesu in Joh 1,51 175
4.1.3 Zwischenfazit 178

4.2. Zeichen, Herrlichkeit und Christusglaube: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,1–11.... 180

4.2.1 Abgrenzung und theologische Ausrichtung von Joh 2,1–11 180
4.2.1.1 Der Kontext von Joh 2,1–11 180
4.2.1.2 Die symbolische Tiefendimension der Hochzeit zu Kana: Die Christusbeziehung der Jüngerinnen und Jünger 181
4.2.2 Der Erzählerkommentar als Interpretationsschlüssel zur Zeichenkonzeption und zum zeichenbasierten Christusglauben 182
4.2.2.1 Die johanneische Zeichenkonzeption und ihre Grundlegung in Joh 2,11 182
4.2.2.2 Der zeichenbasierte Christusglaube der Jüngerinnen und Jünger 184
a) Die Ambivalenz der Zeichen: Zeichenbasierter Christusglaube und vordergründiger Sensationsglaube 184
b) Das Verhältnis von Zeichenhandeln und Christusglaube 186
4.2.2.3 Das Verhältnis von Erzählerkommentar, Johannesprolog und Zeichenerzählungen 187
4.2.3 Zwischenfazit 188

4.3. Erinnerung, Tempelwort und Auferstehung: Die Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,17 und 2,22 190

4.3.1 Kontext, Abgrenzung und Struktur von Joh 2,13–22..... 190
4.3.2 Die Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,17 und 2,22..... 191
4.3.2.1 Die Reaktion der Jüngerinnen und Jünger in Joh 2,17..... 191
4.3.2.2 Das Tempelwort Jesu in Joh 2,19..... 193
4.3.2.3 Der zweiteilige Erzählerkommentar in Joh 2,21–22 und sein Bezug zu Joh 2,17 194
4.3.3 Zwischenfazit 195

5. Die erste Krise: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 6,60–71 197

5.1. Die Einbettung von Joh 6,60–71 in den Erzählbogen Joh 6,1–71 197

5.1.1 Abgrenzung und Einheit von Joh 6,1–71 198
5.1.2 Die Struktur von Joh 6,1–71 199

5.1.3 Die Verbundenheit von Joh 6,60–71 mit dem Lebensbrotgespräch ... 200

5.2. Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 6,60–71 – Auslegung der Erzähleinheit ... 200

5.2.1 Die Ursache der Krise in Joh 6,60–62: Jesu Präexistenz und Inkarnation ... 201
5.2.2 Die Christusworte als Lebensworte und Geistworte in Joh 6,63 ... 202
5.2.3 Die Spaltung der Jüngergemeinschaft in Joh 6,64–66 ... 204
5.2.4 Jesu Frage an den Zwölferkreis in Joh 6,67 ... 205
5.2.5 Das Christusbekenntnis des Petrus in Joh 6,68–69 ... 206
5.2.6 Die innere Spaltung des Zwölferkreises in Joh 6,70–71 ... 209

5.3. Zwischenfazit ... 210

6. Die Herausforderung: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen Martha und Maria von Bethanien in Joh 11,1–12,11 ... 212

6.1. Struktur, Abgrenzung und Kontext von Joh 11,1–12,11 ... 212

6.2. Die Liebe zwischen Jesus und den bethanischen Geschwistern in Joh 11,1–5 ... 213

6.3. Das Auferstehungsgespräch in Joh 11,17–27 ... 214

6.3.1 Marthas Vertrauen und Hoffnung angesichts des Todes ihres Bruders in Joh 11,21–24 ... 214
6.3.2 Die Selbstoffenbarung Jesu in Joh 11,25–26 ... 216
6.3.3 Das Christusbekenntnis der Martha in Joh 11,27 ... 218

6.4. Die Jüngerschaft von Martha und Maria in Joh 11,28–32 ... 223

6.5. Das Gespräch am Grab in Joh 11,39–40 ... 224

6.6. Das Freundschaftsmahl: Bewirtung und Fußsalbung in Joh 12,2–3 ... 225

6.7. Die prospektive Erkenntnis des Todes Jesu in Joh 12,7–8 ... 231

6.8. Zwischenfazit ... 235

7. Die zweite Krise: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 13,1–15,17 und 16,25–33 240

7.1. Fußwaschung, Liebe und Verrat: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 13,1–30 241

7.1.1 Kontext, Abgrenzung und Struktur von Joh 13,1–30..... 241
7.1.2 Die Fußwaschung in Joh 13,1–20 242
7.1.2.1 Die Exposition in Joh 13,1–3 und ihre programmatische Bedeutung..... 242
a) Jesu Liebe und göttliches Wissen in Joh 13,1 242
b) Die Explikation des göttlichen Wissens Jesu in Joh 13,3 243
c) Der Verrat als Werk des Satans durch Judas in Joh 13,2 244
7.1.2.2 Die Fußwaschung als Ausdruck von Jesu Liebe und Statusverzicht in Joh 13,4–5 245
7.1.2.3 Das Ziel der Fußwaschung in Joh 13,6–11: Christusgemeinschaft statt Reinheit 247
a) Nichtkennen und nachfolgendes Verstehen der Fußwaschung in Joh 13,6–7..... 247
b) Die Fußwaschung als Christusgemeinschaft in Joh 13,8 249
c) Die Reinheit der Jüngerinnen und Jünger in Joh 13,9–11 250
7.1.2.4 Der Auftrag zur wechselseitigen Fußwaschung in Joh 13,12–20 253
7.1.3 Das Gespräch über den Verrat in Joh 13,21–30..... 258
7.1.3.1 Die Ankündigung des Verrats in Joh 13,21–22 258
7.1.3.2 Die Sonderstellung des geliebten Jüngers in Joh 13,23–26 260
7.1.3.3 Die Präsenz des Satans in Judas in Joh 13,27–29 265
7.1.3.4 Das Weggehen des Judas in Joh 13,30 267
7.1.4 Zwischenfazit 268

7.2. Christusgebot, Geistverheißung und Gotteskindschaft: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in der ersten Abschiedsrede in Joh 13,31–14,31 273

7.2.1 Kontext, Abgrenzung und Struktur der ersten Abschiedsrede..... 273
7.2.2 Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in der ersten Abschiedsrede in Joh 13,31–14,31..... 276

7.2.2.1 Das Weggehen des Judas und die Verherrlichung Jesu in Joh 13,31–32 276
7.2.2.2 Die bevorstehende Trennung, das Liebesgebot und die Frage der Nachfolge in Joh 13,33–38..... 276
a) Die Jüngerinnen und Jünger als τεκνία in Joh 13,33 276
b) Das Liebesgebot in Joh 13,34–35: Verstehensschlüssel zur Fußwaschung und Kennzeichen zukünftiger Jüngerschaft..... 278
c) Die vorläufige Grenze der Nachfolge in Joh 13,36–38 und die Verheißung der zukünftigen Nachfolge an Petrus. 279
7.2.2.3 Das Vaterhaus in Joh 14,1–3 als Ziel der Christusbeziehung 282
7.2.2.4 Der christologisch vermittelte Weg zum Vater in Joh 14,4–6 und das Nichtverstehen des Thomas 284
7.2.2.5 Zusammenhang von Christuserkenntnis und Gottesschau in Joh 14,7–11 286
7.2.2.6 Größere Werke und neues Beten in Joh 14,12–14 als Verheißung einer transformierten Gottes- und Christusbeziehung 288
7.2.2.7 Die zukünftige Christus-, Geist- und Gottesbeziehung in Joh 14,15–21a..... 289
a) Der Zusammenhang von Christusliebe und Christusgeboten in Joh 14,15.21a 289
b) Die Gegenwart und Immanenz des Geistparakleten in Joh 14,16–17 290
c) Gotteskindschaft, Lebensempfang und Immanenzerkenntnis in Joh 14,18–20..... 292
7.2.2.8 Verheißung der Liebesgemeinschaft in Joh 14,21b–24a.... 294
7.2.2.9 Die Verheißung der Geisthermeneutik und die Gabe des Friedens in Joh 14,24b–27 296
a) Jesu Worte als inkarnatorisches Vermächtnis in Joh 14,24b–25..... 297
b) Geisthermeneutik: Erinnern und Lehren des Geistparakleten in Joh 14,26..... 297
c) Friedensvermächtnis und Verheißung des Osterfriedens in Joh 14,27 300
7.2.2.10 Zusammenfassung und Ausblick auf das Kommende in Joh 14,28–31 301
a) Grunddynamik und Ziel der ersten Abschiedsrede in Joh 14,28–29 301
b) Die Christuserkenntnis des Kosmos als Ziel der Passion in Joh 14,30–31..... 303

7.2.3 Abschiedsabend und österliches Wiedersehen – Die Auferstehungsbegegnungen als Bezugstexte der ersten Abschiedsrede 304
7.2.3.1 Narrative und theologische Bezüge zwischen der ersten Abschiedsrede und den Auferstehungsbegegnungen 304
a) Geistverheißungen und die Geisthauchung in Joh 14,16–17.26 und 20,22 304
b) Die drohende Verwaisung und die Gotteskindschaft in Joh 14,18 und 20,17 306
c) Die Verheißung des Sehens und das österliche Sehen in Joh 14,19 und 20,18 306
d) Verheißung und Gabe des österlichen Lebens in Joh 14,19 und 20,17.22 307
e) Die Friedensverheißung und der Friedensgruß in Joh 14,27 und 20,19.21.26 307
7.2.3.2 Das Verhältnis von erster Abschiedsrede und Auferstehungsbegegnungen 308
7.2.4 Zwischenfazit 309
7.2.4.1 Christusbeziehung und Christuserkenntnis in der ersten Abschiedsrede 309
7.2.4.2 Die erste Abschiedsrede und das hermeneutische Modell . 311

7.3. Weinbau, Wort und Freundschaft: Die Christusbeziehung der Jüngerinnen und Jünger in Joh 15,1–17 und Joh 15,27 313

7.3.1 Weinbau- und Freundschaftsmotivik in Joh 15,1–17 – Die Komposition der Erzähleinheit 313
7.3.1.1 Kontext und Abgrenzung der Erzähleinheit 313
7.3.1.2 Zusammengehörigkeit und Heterogenität der Erzähleinheit 315
a) Thematische Verbindungen: Liebe und Wort 315
b) Lexematische Verbindungen: Bleiben und Frucht 316
c) Verschiedenheit und Verwandtschaft der Motivkomplexe 316
7.3.1.3 Die Struktur der Erzähleinheit 317
7.3.2 Narrative Bezüge zwischen Joh 15 und Joh 13: Verrat, Reinheit, Liebe 317
7.3.2.1 Der Weggang des Judas und die Christusfreundschaft (Joh 15,6; 13,30) 318
7.3.2.2 Reinheit als Bedingung der Christusfreundschaft (Joh 15,3; 13,10) 318
7.3.2.3 Die Liebe der Christusgemeinschaft (Joh 15,12–17; 13,34–35) 319

7.3.3 Die Christusbeziehung der Jüngerinnen und Jünger in Joh 15,1–17 319
7.3.3.1 Die gegenwärtige Reinheit der Reben in Joh 15,1–4 319
7.3.3.2 Die gegenwärtige Christusimmanenz und das zukünftige Fruchttragen der Reben in Joh 15,5–8 323
7.3.3.3 Die Aufforderung zum Bleiben in der Liebe in Joh 15,9–11 328
7.3.3.4 Die Liebe als Freundschaft in Joh 15,12–17 330
7.3.4. Ausblick auf die Christuszeugenschaft der Jüngerinnen und Jünger in Joh 15,27 337
7.3.5. Zwischenfazit 338

7.4. Gottesfreundschaft, Herkunftserkenntnis und Zukunftsunverständnis: Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger am Ende der zweiten Abschiedsrede in Joh 16,25–33 341

7.4.1 Kontext, Abgrenzung und Komposition von Joh 16,25–33 341
7.4.2 Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger am Ende der zweiten Abschiedsrede in Joh 16,25–33 – Auslegung der Erzähleinheit 343
7.4.2.1 Gottesbeziehung, Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in der österlichen und inkarnatorischen Zeit in Joh 16,25–28 343
a) Die inkarnatorische Rätselhaftigkeit der Verkündigung Jesu im Blick auf den Vater in Joh 16,25–26 343
b) Gottesfreundschaft, Christusfreundschaft und Christusglaube der Jüngerinnen und Jünger in der inkarnatorischen Zeit in Joh 16,27 346
c) Die Identität und Sendung Jesu als Potenzial und Grenze der Christuserkenntnis in Joh 16,28 348
7.4.2.2 Der inkarnatorische Christusglaube der Jüngerinnen und Jünger in Joh 16,29–30 349
a) Erkenntnis und Missverstehen der παρρησία Jesu in Joh 16,29 349
b) Das Christusbekenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 16,30 350
7.4.2.3 Das bevorstehende Ende der inkarnatorischen Christusgemeinschaft in Joh 16,31–33 353
7.4.3 Zwischenfazit 354

8. Die Transformation: Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 20,1–31 356

8.1. Kontext, Abgrenzung und Struktur von Joh 20,1–31 356

8.2. Die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in Joh 20,1–31 – Auslegung der Erzähleinheit 359

8.2.1 Osterglaube ohne Auferstehungsbegegnung – Das leere Grab und der Glaube des geliebten Jüngers in Joh 20,1–10 359
8.2.1.1 Maria als Entdeckerin und Botin des weggerollten Verschlusssteins in Joh 20,1–2 360
8.2.1.2 Der Lauf der beiden Jünger zum leeren Grab in Joh 20,3–4 361
8.2.1.3 Die Erkundung des leeren Grabes in Joh 20,5–7 362
8.2.1.4 Das Sehen und Glauben des geliebten Jüngers in Joh 20,8 363
8.2.1.5 Der Kontrast von Seherfahrungen und Schriftkenntnis in Joh 20,9 367
8.2.1.6 Die Rückkehr der beiden Jünger in Joh 20,10 369
8.2.2 Die erste Osterzeugin: Die Begegnung des Auferstandenen mit Maria von Magdala in Joh 20,11–18 370
8.2.2.1 Die Begegnung Marias mit den Engeln in Joh 20,11–13 ... 370
8.2.2.2 Marias (vermeintliche) Fehldeutung des Auferstandenen als Gärtner in Joh 20,14–15 372
8.2.2.3 Die Überwindung der Fehldeutung durch die Namensnennung in Joh 20,16 374
8.2.2.4 Die österliche Aufnahme der Jüngerinnen und Jünger in die Christusfamilie in Joh 20,17 377
8.2.2.5 Marias Verkündigung der Osterbotschaft an die Jüngerinnen und Jünger in Joh 20,18 381
8.2.3 Gesandte Geistträgerinnen und Geistträger: Die Begegnung des Auferstandenen mit den Jüngerinnen und Jüngern in Joh 20,19–23 383
8.2.3.1 Die visuelle Selbstoffenbarung des Auferstandenen vor den Jüngerinnen und Jüngern in Joh 20,19–20 383
8.2.3.2 Die Friedensgabe des Auferstandenen an die Jüngerinnen und Jünger in Joh 20,19.21 384
8.2.3.3 Die Sendung, Geisthauchung und Bevollmächtigung durch den Auferstandenen in Joh 20,21–23 385
8.2.4 Vollumfassende Christuserkenntnis: Die Begegnung des Auferstandenen mit Thomas in Joh 20,24–29 389

8.2.4.1 Vorbemerkung: Die Darstellung des Thomas in Joh 11,16 und 14,5 und ihre Bedeutung für Joh 20,24–29 390
8.2.4.2 Die Forderung des Thomas in Joh 20,24–25 391
8.2.4.3 Das erneute Erscheinen des Auferstandenen und die Möglichkeit der haptischen Überprüfung in Joh 20,26–27 393
8.2.4.4 Das österliche Christusbekenntnis des Thomas als Höhepunkt der Christuserkenntnis in Joh 20,28 394
8.2.4.5 Die Sichtbarkeit des Auferstandenen in der österlichen Zeit und seine Unsichtbarkeit in der parakletischen Zeit in Joh 20,29 397
8.2.5 Der Christusglaube der Leserschaft: Der Buchschluss in Joh 20,30–31 402
8.2.5.1 Joh 20,30–31 als Leseanweisung der Osterszenen und Buchintention des vierten Evangeliums 402
8.2.5.2 Die Zeichenkonzeption des Buchschlusses und des Johannesevangeliums..... 402
8.2.5.3 Die Christologie des Buchschlusses und die Theo-Christologie der Osterszenen 405
8.2.5.4 Der Lebensempfang als Resultat des Christusglaubens 405
8.2.5.5 Der Christusglaube der Erzählfiguren und der Leserschaft – die Verhältnisbestimmung des Buchschlusses..... 406

8.3. Zwischenfazit 409

8.3.1 Christusbeziehung und Christuserkenntnis in Joh 20,1–31 409
8.3.2 Figurenprofile und Figurenbeziehungen..... 410
8.3.3 Hermeneutisches Modell und Theo-Christologie 412

III. Ergebnisse 415

9. Das hermeneutische Modell als Voraussetzung von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 417

10. Kennzeichen, Profile und Beziehungen der Jüngerinnen und Jünger 425

10.1. Christusbeziehung und Christuserkenntnis als Kennzeichen von Jüngerschaft 425

10.2. Figurenprofile der Jüngerinnen und Jünger 428

10.3. Figurenbeziehungen der Jüngerinnen und Jünger 441

11. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess: Entwicklung und Wechselseitigkeit von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 447

11.1. Der fünfstufige Beziehungs- und Erkenntnisprozess 447

11.2. Der Prozess bis zur vollumfassenden Christuserkenntnis 451

11.3. Der Prozess bis zur größtmöglichen Nähe in der Christusbeziehung . 457

11.4. Die Wechselseitigkeit von Christusbeziehung und Christuserkenntnis 465

Literaturverzeichnis 469

Hilfsmittel 469
Kommentare 469
Monografien und Aufsätze 470

Stellenregister 485

Autorinnen und Autoren 495

Sachregister 497

I. Grundlegungen

1. Ausgangsproblem, Gegenstand und Ziel der Studie

1.1. Das Ausgangsproblem

Die vorliegende Studie zum Johannesevangelium untersucht die Christusbeziehung und Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger in ihrer narrativen Entwicklung sowie die hermeneutischen Voraussetzungen, die dieser Entwicklung zugrunde liegen. Ein solches Vorhaben steht vor dem Problem, dass insbesondere die Aussagen zur Christuserkenntnis schwer auf einen Nenner zu bringen sind. Es lassen sich nämlich unterschiedliche und vermeintlich sogar einander widersprechende Aussagen ausmachen, ob und inwieweit die Jüngerinnen und Jünger die Identität des johanneischen Jesus erschließen können. Vielfach erkennen sie seine Christusidentität und glauben aufgrund seiner Worte und Zeichen. Bereits den ersten Jünger erschließt sich die Christusidentität Jesu (Joh 1,41.45.49). Im weiteren Erzählverlauf bekennen und bezeugen weitere Jüngerinnen und Jünger ihren Christusglauben (Joh 6,68–69; 11,27; 16,30; 20,18.25.28). Oftmals missverstehen sie aber auch seine Worte und verkennen seinen Weg (vgl. exemplarisch die Aussagen der Jüngerfiguren in der ersten Abschiedsrede in Joh 13,36–37; 14,5.8.22).[1]

Die bisherige Johannesforschung erklärt die spannungsreichen Aussagen mehrheitlich anhand der Unterscheidung von vorösterlichem Nichtverstehen und nachösterlichem Erkennen: Nach der Auferstehung erhielten die Jüngerinnen und Jünger aufgrund der österlichen Christophanien und der österlichen Geistverleihung *erstmals* Einsicht in die Christusidentität Jesu und verständen dadurch seinen Tod und seine Auferstehung, seine Zeichen und seine Worte.[2]

---

[1] Diese Spannung von Erkennen und Nichtverstehen im Johannesevangelium tritt noch deutlicher im Vergleich mit dem Markusevangelium zutage. Markus präsentiert einen anderen Erkenntnisprozess: Nichtverstehen und Missverstehen kennzeichnen nahezu durchgehend den markinischen Zwölferkreis im Blick auf Jesu Worte, Wunder und seinen Weg (vgl. Mk 4,41; 6,52; 8,14–21.31; 9,10.32; 14,27–31). Erst in der Mitte des Evangeliums gelangen die Zwölf zu einem Christusbekenntnis (Mk 8,29).

[2] Vgl. FREY, Eschatologie II, 287; HOEGEN-ROHLS, Johannes, 208–210 und am deutlichsten KAMMLER, Geistparaklet, 110f, hier 111: „Allererst das Erinnern des Geistparakleten führt dazu, daß die Jünger den sachlichen Gehalt der Verkündigung Jesu begreifen, der ihnen vor Ostern nicht nur teilweise, sondern vollkommen *verborgen* ist.“ (Herv. i. Orig.) Dies gilt nach Kammler nicht nur für die Christusworte, sondern auch für die Worte der

Jedoch erweist sich eine schematische Aufteilung, wonach die Jüngerinnen und Jünger ‚vorösterlich' unwissend und erst ‚nachösterlich' erkennend seien, angesichts der vielfältigen Erkenntnisaussagen als unterkomplex. Die Mehrheit der Christusbekenntnisse und die Hälfte der Christuszeugnisse der Jüngerinnen und Jünger – nämlich die Christuszeugnisse von Andreas (Joh 1,41) und Philippus (Joh 1,45) sowie die Christusbekenntnisse von Nathanael (Joh 1,49), Petrus (Joh 6,68–69), Martha (Joh 11,27) und den am Abschiedsabend anwesenden Jüngerinnen und Jüngern (Joh 16,30) – sind auf der Erzählebene vor der Auferstehung angesiedelt. Sie werden um die österlichen Christuszeugnisse der Maria von Magdala (Joh 20,18) und den Jüngerinnen und Jüngern (Joh 20,25) sowie um das Christusbekenntnis des Thomas erweitert (Joh 20,28). Die bisherigen Erklärungsansätze lassen diese Verteilung weitgehend unberücksichtigt.

1.2. Gegenstand und Ziel der Studie

Damit verbunden verfolgt die vorliegende Studie das Ziel, die Christusbeziehung und Christuserkenntnis als einen sich im Erzählverlauf entwickelnden Beziehungs- und Erkenntnisprozess herauszuarbeiten. Dieser Zielsetzung liegt die an Joh 20 gewonnene Annahme zugrunde, dass die Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger nicht ohne die damit untrennbar verbundenen Beziehungsveränderungen untersucht werden können.[3] Dafür soll einerseits geklärt werden, welche Wendepunkte den christologischen Beziehungs- und Erkenntnisprozess bei den Jüngerinnen und Jünger vorantreiben, verlangsamen und verhindern, und andererseits kann daran ausgewertet werden, wie die Beziehungs- und Erkenntniswege aufeinander bezogen sind, miteinander interagieren.

Insgesamt ist der Beziehungs- und Erkenntnisprozess als eine übergeordnete Größe zu verstehen, unter der verschiedene Beziehungs- und Erkenntniswege der Jüngerinnen und Jünger subsummiert werden. Im Johannesevangelium wird nämlich einerseits davon erzählt, dass die Jüngerinnen und Jünger ganz

heiligen Schriften Israels: „Vor Ostern ist den Jüngern aber nicht nur Jesu Wort, sondern ebenso absolut und radikal der theologische Sinn der Schrift verschlossen (12,16; 20,9)."

[3] Die für das Johannesevangelium in besonderem Maß charakteristische Verbindung und Bezogenheit von Erkenntnis und Beziehung deutet bereits *Ernst Käsemann* in der ihm eigenen Weise an: „Nirgendwo im Neuen Testament wird der Glaube mit so hinreißender Wucht, in derart unaufhörlicher Wiederholung und mit gleich dogmatischer Härte als dieser eine Sachverhalt beschrieben: zu erkennen, wer Jesus ist. Dieses Erkennen ist kein theoretisches Verhalten. Denn es wird nur im Bleiben bei Jesus bewährt. Es erfolgt auch nicht in einem einmaligen Akt, aus dem als dem Anschluß an Jesus sich alles Weitere von selbst ergäbe. Denn es meint Nachfolge auf dem Wege, der Jesus selber ist, durch eine feindliche Welt." (KÄSEMANN, Wille, 59.)

unterschiedliche Entwicklungen durchlaufen, wie exemplarisch am Kontrast von Judas Iskariot und dem geliebten Jünger aufgezeigt werden kann. Zugleich gibt es Wendepunkte wie die Krisen- und Transformationserfahrungen, die viele Jüngerinnen und Jünger miteinander verbinden. Die vorliegende Studie untersucht den christologischen Beziehungs- und Erkenntnisprozess der Jüngerinnen und Jünger daher auf zwei Ebenen: einerseits mit Blick auf die Jüngerinnen und Jünger als Figurengruppe, andererseits mit Blick auf die Jüngerinnen und Jünger als Einzelfiguren. Dabei werden einerseits die individuellen Beziehungs- und Erkenntnisprofile der Jüngerinnen und Jünger herausgearbeitet und andererseits ihre Beziehungen untereinander untersucht, kategorisiert und dadurch noch differenzierter profiliert.

2. Verortung der Studie in ausgewählten Forschungsdiskursen

Mit der Christusbeziehung und der Christuserkenntnis der Jüngerinnen und Jünger im Johannesevangelium als Forschungsgegenstand der vorliegenden Studie wird an drei Forschungsdiskurse der Johannesforschung angeknüpft:

(1) Erstens arbeitet die vorliegende Studie Christusbeziehung und Christuserkenntnis als einen *Beziehungs- und Erkenntnisprozess* heraus, den die Jüngerinnen und Jünger im vierten Evangelium durchlaufen und der in der Johannesforschung entweder nur punktuell oder unter ausgewählten Gesichtspunkten, aber noch nicht systematisch erschlossen und beschrieben worden ist. Bei dem Versuch, dieses Desiderat zu schließen, steht nicht die Untersuchung historischer Wirklichkeit im Mittelpunkt des Forschungsinteresses, sondern der *im Erzählverlauf* dargestellte Beziehungs- und Erkenntnisprozess. Entsprechend werden die johanneischen Jüngerinnen und Jünger nicht als historische Personen, sondern – unter Rückgriff auf die figurentheoretische Forschung der Literatur- und Medienwissenschaften – als Erzählfiguren analysiert. Dabei ist angesichts der exklusiven Verwendung von μαθητής und μαθηταί forschungsgeschichtlich aufzuarbeiten, ob Jüngerschaft im Johannesevangelium geschlechterinkludierend konzipiert ist und entsprechend nicht nur von Jüngern, sondern auch von Jüngerinnen gesprochen werden kann.

(2) Zweitens wird die vorliegende Studie zeigen, dass die Beziehungs- und Erkenntnisprozesse der Jüngerinnen und Jünger vor allem auf die *Christusidentität des johanneischen Jesus* bezogen sind. Daher verortet sich die Studie im weiten Feld der johanneischen Christologie, nähert sich ihr aber vom Zielpunkt des johanneischen Erkenntnisprozesses, nämlich von der Erkenntnis der Gottheit Jesu (Stichwort: Theo-Christologie). Entsprechend gezielt erfolgt der Zugriff auf die Forschungsbeiträge zur sogenannten ‚hohen Christologie' im vierten Evangelium.

(3) Schließlich führt die Suche nach den Erkenntnisvoraussetzungen der Jüngerinnen und Jünger zur Frage nach dem *hermeneutischen Modell*, das dem Johannesevangelium zugrunde gelegt wird. Das bisherige Leitparadigma der nachösterlichen Hermeneutik hat den nachösterlichen Rückblick und das vor allem in den Abschiedsreden angekündigte Geistwirken als Erkenntnisvoraussetzungen herausgearbeitet und vielfach mit dem Modell der Horizontverschmelzung verknüpft. Die vorliegende Studie durchleuchtet dieses Paradigma

der gegenwärtigen Forschungsmehrheit und zeigt, inwieweit der eigene hermeneutische Ansatz an die bisherige Forschung anknüpft und inwiefern er diese weiterzuentwickeln versucht.

Die Einsichten der drei Forschungsdiskurse zur johanneischen Hermeneutik, Christologie und Jüngerschaft bilden die Grundlage für die eigene Theoriebildung, die sowohl ein hermeneutisches Modell als auch ein Modell zum Beziehungs- und Erkenntnisprozess der Jüngerinnen und Jünger umfasst.

2.1 Beiträge der Johannesforschung zur Christusbeziehung, zur Christuserkenntnis und zu den Jüngerinnen und Jüngern

2.1.1 Beiträge zur Christusfreundschaft, Christusfamilie, Christuserkenntnis und Jüngerschaft

2.1.1.1 Jesusbeziehung oder Christusbeziehung?

Quellensprachlich ist von Christusbeziehung im vierten Evangelium nicht die Rede. Beschreibungssprachlich bezeichnet der Begriff den sich im Johannesevangelium sukzessiv entfaltenden Beziehungsprozess zwischen dem johanneischen Jesus und seinen Jüngerinnen und Jüngern. Dabei umfasst der von mir verwendete Begriff der Christusbeziehung verschiedene Beziehungskonzeptionen, die gezielt an bestimmten Stellen im johanneischen Erzählverlauf in Erscheinung treten oder weiterentwickelt werden.

Von Christusbeziehung statt von Jesusbeziehung spreche ich, da der johanneische Jesus von den Jüngerinnen und Jüngern als Christus erkannt wird und dementsprechend seine Christusidentität dieser Beziehung ihre Qualität verleiht. Bereits die Erstbegegnungen mit Jesus in Joh 1,35–51 eröffnen den ersten Jüngern Einsicht in seine Christusidentität. Dass sich also eine dauerhafte Beziehung zum johanneischen Jesus entwickelt, hat maßgeblich mit der Erschließung seiner Christusidentität zu tun. Von Christusbeziehung spreche ich aber noch aus einem weiteren Grund: Anhand der Erzählfiguren sollen auch die Leserinnen und Leser des Johannesevangeliums in ihrer Beziehung zu Jesus als Christus und Gottessohn gestärkt werden (Joh 20,31).

Insofern bezeichnet das Stichwort ‚Christusbeziehung' in erster Linie die im Erzählverlauf entfaltete Beziehung der Jüngerinnen und Jünger zu Jesus, die von Anfang an mit der Erkenntnis einhergeht, dass Jesus der Christus ist; in zweiter Linie bezeichnet das Stichwort die sich aus dieser Lektüre speisende Christusbeziehung der Leserschaft.

2.1.1.2 Überblick über die Vielfalt johanneischer Christusbeziehungskonzeptionen

Die johanneischen Christusbeziehungskonzeptionen, die im Erzählverlauf in den Beziehungsprozess der Jüngerinnen und Jünger eingespeist werden, sind vielfältig. Sie werden auch quellensprachlich vielfältig durch Nomina, Verben und Präpositionen ausgedrückt.

So kann der johanneische Jesus seine Jüngerinnen und Jünger am Abschiedsabend anhand von Nomina als τεκνία (Joh 13,33) oder seine φίλοι bezeichnen (Joh 15,14–15) oder sie am Auferstehungsmorgen seine ἀδελφοί nennen (Joh 20,17).[1] Umgekehrt bezeichnen die Jüngerinnen und Jünger in Anreden und Bekenntnissen Jesus etwa als διδάσκαλος (Joh 1,38; 11,28; 29,16), υἱός τοῦ θεοῦ (Joh 1,49; 11,27) oder κύριος (Joh 13,25.37; 20,18.25.28) und setzen sich dadurch ihrerseits zu ihm in Beziehung. Der johanneische Jesus kann diese Bezeichnungen seiner Jüngerinnen und Jünger auch als zutreffend bestätigen, etwa die Anrede als διδάσκαλος und κύριος (Joh 13,13). Schließlich kann Jesus in Bildworten sich selbst, seine Jüngerinnen und Jünger und darüber hinaus auch seinen Vater mit unterschiedlichen Beziehungsmetaphern bezeichnen, wenn er etwa von sich als ἄμπελος, von seinen Jüngerinnen und Jüngern als κλήματα und von seinem Vater als γεώργος spricht (Joh 15,1–5).

Die Beziehung zwischen Jesus und seinen Jüngerinnen und Jüngern kann aber auch durch verschiedene Verben zur Sprache gebracht werden, etwa durch die Verben des Liebens ἀγαπάω und φιλέω (Joh 11,3.5; 14,21; 15,9–10), durch die Verben des Sendens ἀποστέλλω und πέμπω, durch die Verben der Bewegung ἀκολουθέω und ἔρχομαι[2] oder – in Verbindung mit den Präpositionen παρά, μετά, ἐν – durch die Verben εἰμι und μένω (Joh 13,33; 14,20.25; 15,5).

Die vielfältigen Beziehungsaussagen greifen teilweise komplex ineinander – man denke exemplarisch an Joh 15,1–17 und die anhand der Weinbaumetaphorik entfalteten Konzeptionen der Christusfreundschaft, Christusliebe und Christusimmanenz. Forschungsgeschichtlich können daher nicht alle Konzeptionen von Christusbeziehung in ihrem Tiefenprofil und ihrer Verbundenheit mit anderen Beziehungskonzeptionen dargestellt werden. Die vorliegende Studie beschränkt sich auf zwei zentrale Beziehungskonzeptionen, die forschungsgeschichtlich näher beleuchtet werden, nämlich die Christusfreundschaft und die Christusfamilie.

---

[1] Vgl. CHENNATTNU, Discipleship, 4.

[2] Abbruch oder Gefährdung der Christusbeziehung werden auch mit Verben der Bewegung formuliert: Nach dem Lebensbrotgespräch verlassen viele Jüngerinnen und Jünger Jesus (Joh 6,66: ἀπέρχομαι) und auch bei den Verbleibenden steht zur Disposition, ob nicht auch sie fortgehen wollen (Joh 6,67: ὑπάγω).

2.1.1.3 Beiträge zur Christusfreundschaft der Jüngerinnen und Jünger

Die Mehrzahl der Forschungsbeiträge zur Christusfreundschaft untersuchen die Freundschaftsaussagen im Johannesevangelium mit besonderem Schwerpunkt auf Joh 15,12–17 und vor dem Hintergrund des antiken Freundschaftsideals. Bevor die Beiträge der Johannesforschung durchleuchtet werden, ist zunächst auf die historische Studie „Streit unter Freunden. Ideal und Realität in der Freundschaftslehre der Antike" von *Alfons Fürst* hinzuweisen, der für die klassischen und hellenistisch-römischen Freundschaftsentwürfe der Antike die Nichtübereinstimmung von idealer Freundschaftskonzeption und realer Freundesbeziehung herausgestellt hat. Da die antiken Freundschaftsphilosophien Veränderungen und Wandlungen in Freundschaften nicht für ihre Theoriebildung berücksichtigten, galt Freundschaft Fürst zufolge nur dann als wahrhaftig, wenn sie durch Einigkeit und Beständigkeit geprägt war. Dagegen brachten Streit und Trennung die Freundschaft nachträglich in Verruf und machten sie zu etwas Unwahrhaftigem.[3] Wendet man Fürsts Forschungsergebnisse auf das vierte Evangelium an, wird deutlich: Auch die Freundschaftsaussagen der Abschiedsreden formulieren ein – freilich anzustrebendes – Ideal und bilden nicht die Realität gelebter Beziehungen ab.

Die Johannesforschung hat vor dem Hintergrund des antiken Freundschaftsideals vor allem das Proprium johanneischer Christusfreundschaft herausgestellt. Exemplarisch weist *Klaus Scholtissek* darauf hin, dass „bei aller Anknüpfung an das hellenistische Freundschaftsethos der Kontrast bewußt betont"[4] wird:

> Jesu Freundschaft ist einseitig, wird ohne Vorbedingungen geschenkt, ist universal und überwindet soziale Hierarchien (von Knechten zu Freunden). Die freiwillige Lebenshingabe Jesu in den Tod wird als ein soteriologisch einzigartiger, stellvertretender Freundschaftsdienst verstanden, die die ‚Freunde Jesu' ermächtigt und beruft, in der Freundesgemeinschaft Jesu zu leben.[5]

Daneben beschreibt Scholtissek jedoch auch die Einbettung des johanneischen Freundschaftsideals in die antike Mitwelt: Mit dem Lebenseinsatz für einen Freund als Grenzfall von Freundschaft knüpfe das vierte Evangelium an hellenistisch-römische Vorstellungen an, die für das antike Judentum nicht nachgewiesen werden können.[6] Als weitere wichtige Parallele zu den hellenistisch-römischen Freundschaftskonzeptionen nennt Scholtissek die „enge Verwobenheit von Freundschaftsethik und Familienmetaphorik".[7] So lasse sich beispielsweise bei Plutarch ein enger Konnex von Freundes- und Bruderliebe

[3] Vgl. FÜRST, Streit, 228f.
[4] SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 438.
[5] SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 438f.
[6] Vgl. SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 438.
[7] SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 430.

nachweisen, der im Liebesgebot des vierten Evangeliums ebenfalls anklinge.[8] Zu Recht benennt Scholtissek die johanneische Verbindung von Liebe, Freundschafts- und Familienmetaphorik (vgl. Joh 14,18–23; 15,12–17). Allerdings ist über Scholtissek hinaus darauf hinzuweisen, dass Johannes das Verhältnis von Christusfreundschaft und Christusfamilie nicht genauer bestimmt.

In seiner narrativen Analyse zeigt Scholtissek, dass der programmatische Freundschaftsbegriff von Joh 15 bereits im Erzählbogen über die bethanischen Geschwister (Joh 11,1–12,11) „erheblich vorgedeutet" wird[9] und in deutlichem Kontrast zur Freundschaft zwischen Kaiser, Pilatus und den ‚Judaioi' steht (Joh 19,12–16).[10] Dagegen lässt Scholtissek die narrative Perspektive bei seiner Analyse der Freundschafts- und Familienmetaphorik in den Abschiedsreden unberücksichtigt. Jedoch lassen sich gerade anhand der Christusfreundschaft und der Christusfamilie die entscheidenden Transformationen im Beziehungsprozess der Jüngerinnen und Jünger mit Jesus ablesen. Die Einführung und Weiterentwicklung dieser Beziehungskonzeptionen am Abschiedsabend (Joh 14,18–23; 15,12–17) und Auferstehungsmorgen (Joh 20,17) sind vom vierten Evangelium intendiert und haben eine narrative Funktion: Der Abschiednehmende bzw. der Auferstandene eröffnet den Jüngerinnen und Jüngern angesichts der Grenz- und Zwischensituation einen neuen Beziehungshorizont, der zu einer Vertiefung und Intensivierung der bisherigen Christusbeziehung der Jüngerinnen und Jünger führt und über den jeweils bevorstehenden Abschied hinausreicht.

Schließlich geht Scholtissek – wie eine große Mehrheit der Johannesforschung – von einer Austauschbarkeit des johanneischen Freundschafts- und Liebesvokabulars (φιλ-; ἀγαπ-) aus. Dagegen hat *Oda Wischmeyer* in ihrer Studie „Liebe als Agape. Das frühchristliche Konzept und der moderne Diskurs" gezeigt, dass mit ἀγαπ- im Johannesevangelium das „umfassende Konzept gegenseitiger Zuneigung" bezeichnet wird,[11] wohingegen Freundschaftsvokabular (φιλ-) in diesem Konzept einen speziellen Bereich darstellt, der durch „individuelle […] herausgehobene Zuneigung"[12] gekennzeichnet sein kann, wie die Beziehung Jesu zum geliebten Jünger (Joh 20,2), oder durch kollektive herausgehobene Zuneigung, wie die Freundschaft zu Lazarus belegt (Joh 11,11).

---

[8] Vgl. SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 430f.

[9] SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 426.

[10] Vgl. SCHOLTISSEK, Freundschaftsethik, 426.

[11] Entsprechend verweist HESS darauf, dass mit ἀγαπάω mehr „Liebesrichtungen" ausgedrückt werden als mit φίλεω (vgl. HESS, Jüngerschaft 191), was wiederum den Konzeptcharakter von ἀγαπ- unterstreicht. Allerdings übersieht HESS bei ihrer Analyse, dass mit φίλεω nicht nur die freundschaftliche Liebe des Vaters zu Jesus und den Jüngerinnen und Jüngern zur Sprache gebracht wird, sondern auch die Liebe der Jüngerinnen und Jünger zu Jesus (Joh 16,27).

[12] WISCHMEYER, Liebe, 188.

Stellenregister

1. Altes Testament

Genesis
2,8 374 f., 413
27,35–36 172
27,36 172
28,10–22 172

Exodus
3,14 147, 419
12,10 367
12,46 367
16,4 367
16,15 273, 341

Numeri
9,12 367

2. Samuel
7,12 173, 367

Nehemia
9,15 367

Hohelied
2,9362

Jesaja
6,10 367
40,3 367
53,1 367 f.
53,10–12 368
54,13 367

Daniel
7,9371
7,13f 177

Hosea
12,4 172

Jona
2,1368

Micha
5,1 171

Sacharja
9,9 35, 367

2. Septuaginta

Genesis
2,7 374 f., 388, 409, 413
2,8 374 f., 413
28,12 176 f.
49,11 182

Exodus
3,14 147, 419
12,10 367
12,46 367
16,4 367
16,15 367

Numeri
9,12 367
11,12 260

Deuteronomium
13,7 261

28,54 261

Rut
4,16 260

Esther
4,17 83

Psalter
17,10 368
21,19 367
33,21 367
34,23 396, 413, 456
40,10 367
50,11–14 389
68,5 367
68,10 191, 194, 367
68,22 367
77,24 367
81,6 367
108,7 367
117,25–26 367

Hohelied
2,9 362
3,1 372
3,1–4 362, 372, 376
3,3372
3,4372, 376

Jesaja
6,10 367
40,3 367
43,1 375, 413, 437
43,11 147, 419
45,5 147, 419
53,1 367
54,13 367

Ezechiel
36,25–27 389
37,9–10 388

Micha
5,1 171

Sacharja
9,9 35, 367
12,10 396
12,19 367
13,9 396, 413
14,5 396
14,8 367, 963

Zweites Makkabäerbuch
7,14 215
11,8 371

Sapientia Salomonis
7,27 11
15,11 388

3. Neues Testament

Matthäusevangelium
28,18–20 147

Markusevangelium
1,1 147
4,41 3
6,52 3
8,14–21.31 3
8,29 3, 430
8,31 368 f.
9,9 368 f.
9,10 369
9,10.32 3
13,26 177
14,9 147
14,27–31 3
14,62 177
15.40–41.47 86
16,1–8 86
16,5 371

Lukasevangelium
1,4 147
5,1 198
8,1–3 86
23,49 86
24,10 86

Johannesevangelium
1,1 28
1,1.18 107
1,3 147, 151, 303, 354, 421, 456
1,4 303, 354
1,12 24, 203, 267, 277, 293, 307, 380, 409, 465
1,14 15, 35, 37, 106, 115, 118, 148 f., 151, 153 ,177, 179, 187 f., 203, 379, 397, 404, 410, 420–422
1,14.18 380, 409
1,18 35, 46, 105, 107, 114, 151, 227, 260 f., 271, 380, 422, 439, 459, 465
1,29 15, 163 f., 223, 234, 389
1,32–33 149, 203, 291, 385, 387, 399, 420, 456
1,35–51 7, 45, 52, 70, 96, 104, 115, 154, 158, 163–165, 170, 178–181, 197, 337, 359, 373, 376, 390, 398, 411, 420, 429 f., 438, 441, 447, 457 f., 467
1,38 8, 36, 52, 56, 101, 168, 172, 283, 359, 373, 377, 382, 411, 421, 427, 438, 442
1,41 4, 36, 41 f., 72, 99, 157, 164, 166–168, 170, 178 f., 359, 370, 382, 411, 421, 429, 431, 441 f., 447, 465
1,41.45 42, 96, 99, 171, 314, 337, 341, 382, 404 f., 423, 426
1,41.45.49 3, 101, 120, 123, 154, 181, 184, 189, 286, 451, 456
1,42 13, 31, 42, 164, 169 f., 172, 178 f., 206, 211, 225, 337, 398, 431, 441, 457, 465
1,45 4, 41 f., 68, 124, 157, 164, 169 f., 178 f., 195, 310, 359, 368, 401, 429–431, 441, 447, 454
1,49 4, 8, 32, 39, 41, 68 f., 77, 99, 157, 169, 171, 173, 178 f., 186, 206, 220 f., 337, 359, 390, 394 f., 401, 403–405, 412, 426, 430 f., 442, 447
1,50 29, 38, 164, 174, 178, 181, 186, 189, 225, 353, 401, 431, 442
1,50–51 36, 80, 157, 164, 170, 178, 390, 401, 412 f., 422, 430 f., 442, 448, 451
1,51 44, 175–177, 179, 431
2,1–11 154, 164, 175,180 f., 183, 187–190, 197, 207, 212, 226, 448
2,11 10, 28, 36, 38, 44, 70 f., 80, 123, 149 f., 154, 157 f., 163 f., 176–178, 180–182, 184–188, 190, 195 f., 210, 212, 225, 227, 235, 238, 287, 337, 341, 386, 403 f., 420, 451 f., 456, 458
2,13–22 154, 164, 180 f., 190, 195 f., 447 f., 458
2,17 34, 124, 171, 189–196, 298 f., 311, 448, 453 f.
2,17.22 80, 158, 188, 367
2,19 34, 154, 190, 193 f., 197, 286, 298, 311, 392, 448, 450, 452, 454, 457
2,21 71, 142, 154, 190 f., 193 f., 241, 311, 448, 454, 457
2,22 71, 29, 34 f., 44, 72, 82, 116, 122 f., 142, 149, 154 f., 163, 181, 189–191, 193–196, 241, 248, 298, 311, 392, 420, 447 f., 452, 454, 457
3,17 249, 255, 257, 387, 456
3,29 13, 181, 189, 267
3,34 14, 71, 124, 149, 157, 243, 248, 254, 257, 267–269, 272, 278, 280, 289, 300, 311 f., 318 f., 328, 330 f., 334, 336,

	339, 385 f., 420, 432 f., 449, 453, 459–462, 466
4,29	47, 133
4,38	386
4,42	34, 95, 303
4,48	183–185
4,50	183 f.
4,54	183, 403
5,39	171, 194, 367
6,14	183, 199, 207
6,35	147, 203, 207, 210, 222, 354, 445, 448
6,41	106, 199, 201, 210, 452
6,51	15, 199
6,60	70, 99, 101, 157 f., 197–202, 204–206, 210 f., 325, 347, 443, 452, 467
6,61	201, 210, 448, 452
6,63	149, 200–204, 206 f., 210, 256, 293, 300, 307, 312, 386, 399, 406, 420, 454
6,64	70, 73, 157, 200 f., 204, 209–211, 272, 321, 343, 392, 412, 436, 443, 448, 452, 465
6,66	8, 51, 81, 84, 94, 165, 197, 200, 204 f., 209–211, 272, 318, 325, 352, 391, 448, 458, 467
6,68	71, 149, 200 f., 203 f., 206–208, 211, 252, 269 f., 272, 300, 352, 421, 431 f., 436, 452, 465, 467
6,68–69	3 f., 43, 75, 103, 120, 150, 157, 197, 206, 208, 210 f., 221, 240, 244, 247, 252 f., 270, 286 f., 343, 347, 406, 430, 443 f., 448, 452
6,69	28 f., 39, 41, 44, 123, 188, 204, 207 f., 220, 222, 352, 394 f., 404 f., 421, 426, 432, 452, 456, 467
6,70	73, 209, 240, 244 f., 252, 256, 259262, 270, 334, 392, 436, 458, 461
6,70–71	75, 94, 173, 197, 209, 211, 391, 412, 436, 443, 458
7,39	116, 122 f., 150, 248, 305
8,12	41, 147, 165, 267, 303, 360
8,14	4, 243, 349, 355, 450, 454
8,31	30, 101, 327, 368 f.
10,4	33, 165, 375
10,14	30, 33, 83, 375
10,30	109, 111, 134, 147, 259
11,1	10, 69, 76, 86, 154, 158, 187, 212 f., 223–225, 227, 231, 235, 238, 364, 452, 458
11,3	8, 88, 100, 213, 225, 238, 387, 445, 465
11,4	187, 213, 222, 225, 236, 386, 404, 434, 449
11,5	100, 157, 213 f., 225, 235, 260, 336, 427, 435, 458, 462
11,16	73, 77 f., 280, 284, 390 f., 440
11,21–27	39, 99, 133, 155, 216, 218, 220, 224, 283, 434, 442, 450, 457
11,21.32	213, 223, 225, 235, 238, 445, 448
11,22	34, 214, 224
11,24	152, 224, 235, 434
11,25–26	215–217, 219, 221, 236, 303, 407, 434
11,27	3 f., 8, 28, 39–41, 43, 64, 69, 76, 81, 120, 133, 150, 157, 168, 188, 206, 212, 218–222, 224, 236, 239, 286 f., 351, 394 f., 403–405, 407 f., 421, 426, 434 f., 446, 453, 465

11,28 8, 43, 52, 76, 93, 101, 238, 421, 427, 445
11,32 224, 224, 237, 435
11,39 76, 157, 212, 220, 224, 227 f., 233, 236 f., 434 f., 448
11,40 76, 157, 224 f., 434
11,44 363, 365
11,45 44, 76, 183, 186, 225
11,52 15, 24, 277, 380

12,2 95, 100, 158, 165, 226, 229 f., 238, 435, 445, 458
12,3 63, 68, 76, 82, 87, 95, 99 f., 155, 212 f., 226–228, 230, 233, 420, 435, 445, 458, 465
12,7 82, 100, 157, 212, 229–233, 237, 244, 420, 435 f., 453 f., 465
12,16 4, 35, 44, 71, 116, 122 f., 150, 188, 248
12,23 149, 243, 420
12,26 51, 165, 208

13,1 14, 51 f., 90, 100, 134 f., 155, 157 f., 209, 226 f., 240–246, 248–250, 252, 256, 258, 260, 262, 268, 270, 273, 278, 280, 302, 311, 336, 339, 446, 459, 466
13,1–3 157 f., 209, 241 f., 246, 248–250, 270, 272 f.
13,1–20 157, 226 f., 241 f.
13,1–30 158, 209, 241, 270, 272 f.
13,2 76, 241, 244–246, 265 f., 437
13,2.27 63, 73, 270, 272, 321, 467
13,4 245 f., 268, 459
13,4–5 241 f., 245–247
13,6–10 241, 247, 270, 272, 432, 466
13,6–11 242, 247, 252
13,7 18, 31, 33, 248 f., 253, 270, 272, 280, 432, 454, 466
13,8 228, 248–251, 268 f., 272, 319, 339, 433, 459 f.
13,9 250 f., 270, 319
13,10 158, 209, 251 f., 256, 269, 318, 460
13,12 30, 33, 248 f., 253, 269 f., 272, 280, 432, 466
13,12–17 71, 241, 248, 272, 427, 433, 449
13,12–20 18, 242, 248 f., 253
13,12–20.34–35 18, 248, 272
13,15 243, 251, 254, 256, 268 f., 279, 311, 319, 329, 339, 425, 459
13,16 253 f., 256, 258, 269
13,18 73, 209, 241, 256 f., 262, 264 f., 270, 367, 436, 458, 461
13,20 241, 257 f. 269, 460
13,21–30 82, 158, 241 f., 258, 340, 444
13,23 168, 179, 260, 262, 271, 410, 427, 439, 443, 459
13,23–26 63, 241 f., 260 f., 272, 439, 465, 467
13,24 263, 270–272, 432, 444
13,24–28 205, 241, 261 f., 279, 309, 432
13,25–26 266, 420, 439
13,26 177, 265 f., 270, 437, 454
13,27 76, 81, 209, 244, 263, 265 f., 270, 276, 437
13,28 77, 157, 266, 270 f., 273, 439, 444, 453 f.
13,30 13, 205, 241 f., 260, 267 f., 271, 318, 325, 334, 443, 460
13,31 123, 149, 267 f., 404, 420
13,31–14,31 20 f., 23, 53, 158, 241, 273, 275 f., 304, 313, 341 f.
13,33 8, 24, 234, 274–278, 280, 284, 288, 292 f., 301, 309, 390, 440
13,34 254, 267, 269, 278, 289, 311, 328, 330 f., 334, 336, 385, 459, 461 f.
13,34–35 14, 71, 124, 157, 243, 248, 257, 268 f., 272,

	278, 280, 289, 318 f., 330, 334, 339, 432 f., 449, 453, 459 f., 461, 466
13,35	279, 311, 319
13,36	149, 234, 273 f., 280, 282, 288, 420, 453, 466
13,36–38	132, 240 f., 279, 281 f., 286, 309, 342, 353, 432, 449
14,7	22 f., 274, 286 f.
14,7–11	274 .f, 286
14,8	72, 274, 286 f., 367, 396, 430, 454
14,8–11	310
14,10–11	30, 147, 282, 287, 294
14,12	124, 274 f., 288, 304, 339, 386, 462
14,12–14	20, 275, 288, 308, 310 f., 325, 463
14,15	25, 274 f., 289, 309, 347
14,16	118, 283, 292, 294, 297, 299 f., 304–307, 312, 464
14,16–17	19, 31, 124, 152, 288, 290, 292, 299, 304–306, 310, 318, 339, 388, 399, 406, 423 f., 455, 463 f.
14,16–20	274, 289, 304
14,17	19, 21, 26, 31, 71, 204, 283, 289, 291 f., 294, 296, 299, 301, 304 f., 311–313, 324, 338, 388, 399, 406, 449, 455
14,17.26	36, 203, 455
14,18	10, 19, 277, 292 f., 306, 309–311, 318, 344, 449, 463
14,18–20	292–294, 377, 438
14,19	37, 292 f., 295, 301, 306 f., 311 f., 373, 406
14,20	8, 19, 21, 26, 30, 37, 73, 287, 292–296, 308, 311, 313, 322 f., 339, 346, 349, 371, 373, 464, 466
14,23	23, 26, 166, 258, 274, 283–285, 292, 294–296, 304, 308, 310, 346
14,24	274, 296 f., 299 f.
14,24–25	297
14,24–27	275, 296
14,26	31, 35, 50, 124, 149, 153, 204, 208, 210, 266, 296–300, 304–306, 309, 312 f., 326, 345, 388, 399, 410, 421, 423, 449, 454, 466
14,27	3, 20, 274 f., 282, 297, 300, 307, 312, 385
15,1	8, 18, 51, 273, 313, 316 f., 319 f., 328, 341
15,1–8	18, 316 f., 327, 330, 340, 427, 449, 460, 462
15,1–17	8, 18, 83, 157 f., 254, 273, 294, 313–315, 319, 327, 330, 337–339, 341, 377, 387, 438, 460, 462 f., 466
15,2	209, 211, 316, 320 f., 463
15,3	18, 203, 208 f., 211, 251 f., 256 f., 267, 269 f., 272, 315, 317 f., 321, 324, 326, 328, 339, 432 f., 436, 460, 462 f., 466
15,4	313, 322, 329
15,5	8, 254, 316–318, 323 f., 326 f., 339, 462, 464, 466
15,6	318, 321, 325 f., 340, 436, 458, 463
15,7	206, 294, 315, 317, 324–326, 329, 335, 338 f., 462 f., 466
15,8	72, 279, 316, 321, 325, 327, 394
15,9	8, 17, 289, 314–317, 324, 328–330, 335, 339 f., 347, 460, 462 f., 466
15,12–17	9 f., 13, 15, 18, 182, 243, 314, 316 f., 319, 328, 330, 332, 427, 449, 451, 460, 464, 467
15,12.17	254, 315, 317–319, 324, 330, 334–336, 339, 461 f.
15,13	13–16, 25, 50, 81, 96, 242 f., 247, 268, 280, 309, 319, 330–332,

	335 f., 340, 459 f., 462, 464
15,13–15	11, 81, 330, 347, 354, 380, 409, 449, 464
15,14	8, 254, 256, 269, 316, 332 f., 340, 461, 465
15,15	8, 12 f., 18, 114, 150, 252, 254, 256, 267, 269, 276, 313, 315, 318, 332–334, 337 f., 340 f., 346 f., 354, 461, 463
15,16	12, 209, 262, 316, 324, 327, 330, 334 f., 340, 461, 463, 465
15,18	125, 273, 314, 337 f.
15,26	41, 118, 124, 152 f., 157, 299, 305, 314, 338, 388, 399, 423
15,27	15, 41 f., 99, 101, 125, 158, 313 f., 337 f., 341, 423, 429, 457
16,25	16, 22, 53, 158, 332, 341–345, 352, 354
16,27	10 f., 16, 22, 31, 38, 72, 123, 244, 342, 346–348, 351–355, 449, 464
16,28	151, 157, 284, 342, 348, 353, 355, 456
16,30	3 f., 28, 40 f., 43 f., 72, 137, 157, 206, 240, 342, 350–353, 355, 394, 405, 449, 454
17,3	25, 28, 31, 105
17,6	25, 203, 352, 355
17,8	25, 29, 31, 44, 123, 352
17,11	134–136, 157, 208
17,12	63, 81, 245, 267, 270, 367, 437, 458, 467
17,18	56, 157, 279, 386 f., 448
17,20	303, 338, 386, 398, 423 f., 429, 455
18,10	208, 267, 281, 466
18,10–27	78, 205, 366, 433, 444
18,15–27	69, 208, 240, 282, 449
19,25	100, 371, 427
19,25–26	95, 165, 280, 336, 353, 437, 462
19,25–27	19, 51, 125, 158, 208, 240, 263, 282, 357, 423, 444, 450
19,26–27	72, 261, 366, 465
19,30	134 f., 203, 242, 247, 268, 302, 459
19,35	42, 54, 73, 261, 331, 369
19,40	232, 237, 363, 436
20,2	10, 359–361, 366, 410, 429, 444, 466
20,4	361, 410, 412, 427, 444
20,8	29, 68, 77, 99, 154, 157, 175, 194, 208, 261, 357 f., 362–366, 371, 377, 397, 400, 402 f., 410–412, 439, 442, 444 f., 455, 466 f.
20,9	4, 33, 116, 122, 149248, 366 f., 369, 371, 420, 439, 441
20,15	77, 165, 169, 202, 359, 372–375, 394, 413, 456
20,16	52, 68, 77, 93, 101, 154, 157, 223, 360, 374–376, 378, 382 f., 411, 413, 421, 427, 437 f., 442, 445, 466
20,17	8, 10, 19–24, 51, 95, 97, 135, 155, 157, 182, 202, 277, 282, 285 f., 292 f., 296, 302, 306 f., 310, 327, 335, 338, 340, 344, 350, 354–356, 372, 374–378, 380, 409 f., 421, 427, 437 f., 449–451, 456, 462–465
20,18	3 f., 38, 42 f., 69, 96, 99, 101, 157, 306, 341, 358 f., 370, 375, 381–383, 392, 394 f., 397, 411, 423, 426, 438, 442, 445
20,18.25.28	3, 8, 36, 150, 155, 383, 395, 404
20,19–23	22, 69, 130, 292 f., 300, 304, 357 f., 383, 393, 433

20,20 152, 193, 302, 307, 311, 349, 363 f., 384, 398, 433
20,21 157, 258, 301, 379, 381, 386–388, 438, 464
20,21–22 28, 81, 148, 309, 374, 388, 413, 419, 456
20,21–23 90, 234, 288, 296, 301, 329, 356, 358, 428, 433, 450, 467
20,22 19, 21, 71, 149–153, 203 f., 207, 265, 270, 291, 293–295, 299 f., 304 f., 307, 310, 312, 324, 338 f., 341, 357, 374 f., 386–388, 394, 399, 404, 406, 409, 413, 421, 423, 437, 449, 454–456, 463 f., 466
20,25 4, 42 f., 68, 78, 92, 195, 306, 358 f., 382, 391 f., 394, 397, 401, 412, 440, 442, 455
20,28 4, 22, 32, 39, 41, 44 f., 65, 68, 80, 100 f., 105, 107, 117, 121, 143, 148, 154, 157, 188 f., 195 f., 206 f., 221, 225, 282, 287, 308, 311, 356, 358 f., 365, 383, 390, 392, 394, 398, 400 f., 403–405, 410–413, 419, 421, 424, 440–443, 450 f., 454–457, 467
20,29 29, 36, 38, 101, 135, 143, 152, 154, 156 f., 221, 225, 278, 294, 306, 308 f., 312, 338, 353, 356, 358, 364–366, 369, 387, 390, 393, 397, 399–401, 407, 410, 412 f., 423, 438, 442, 447, 455
20,30 28, 149, 181, 189, 193, 221, 338, 358, 398, 402–404, 421, 455
20,30–31 36, 48, 69, 75, 112, 116, 122, 184, 306, 312, 326, 331, 356–358, 402 f., 410, 423 f., 442, 455
20,31 7, 28, 39, 54, 64, 81, 147, 159, 174, 179, 221, 239, 356, 358, 369 f., 373, 398 f., 403–408, 410, 419, 426, 438, 446, 453

Apostelgeschichte
9,10 85
9,36 84 f., 98, 425
16,1 85
21,16 85

Römerbrief
1,4 117
8,11 117

Erster Korintherbrief
9,1 383
15,3 233
15,4–8.14 117
15,51–53 215

Galaterbrief
1,4 233

Philipperbrief
1,1 55

Erster Thessalonicherbrief
1,1 55

Johannesapokalypse / Apokalypse des Johannes
2,11 217
3,4–5 371
20,6 217
21,8 217

4. Jüdische Literatur

Äthiopisches Henochbuch
14,20 371

Joseph und Asenath
10,14 83

Josephus

Bellum Iudaicum
II 573 198

Antiquitates Iudaicae
XVIII 28.36 198

5. Griechisch-Römische Literatur

Cicero
Laelius de amicitia
20 336

Homer

Odyssee
19,386–395 376
23,181–214 376
23,207–208 376

Ovid

Metamorphosen
583–599 83

Seneca

Epistulae morales ad Lucilium
9,10 331

Sueton

Domitianus
13,2 396

Autorinnen und Autoren

Back, Frances 20–22, 275, 296, 303, 342, 344 f., 384, 388, 390, 395
Bennema, Cornelis 74–79, 204
Bornkamm, Günther 31 f., 105, 114–117, 121, 417
Bultmann, Rudolf 31 f., 36, 175, 183, 251, 379

Culpepper, R. Alan 48, 63, 69–74, 153, 173, 264

Dettwiler, Andreas 125, 130, 139, 246, 268, 274, 278 f., 280, 284, 286, 290, 298, 302, 308, 322, 327 f., 343, 353
Dietzfelbinger, Christian 174, 219, 224, 252 f., 293, 324, 338, 366

Eder, Jens 53 f., 57–59, 60–64, 66, 83, 428

Finnern, Sönke 53, 60, 64–69, 83, 441
Frey, Jörg 15, 28 f., 105, 118 f., 121 f., 125, 132–138, 167, 175, 188, 215, 218 f., 224, 232, 238, 275 f., 284 f., 345, 371, 417

Gadamer, Hans-Georg 126–128, 131 f., 137–139, 141, 418
Graser, Aaron 41 f., 167, 337

Hahn, Ferdinand 29 f., 32, 36 f., 112, 118, 124, 164, 167, 218, 281
Hartenstein, Judith 80 f., 89, 98 f., 221 f., 408, 425, 447 f.
Heilmann, Jan 182, 199, 251, 264, 319
Hess, Katja 10, 12, 16–18, 316, 331, 335
Hirsch-Luipold, Rainer 35, 108, 182 f., 185 f., 213, 227 f., 231, 345, 388, 393, 436, 440, 458
Hoegen-Rohls, Christina 31, 116 f., 119, 122–125, 136 f., 175, 200, 248, 276, 296–299, 301, 324, 343, 345 f., 350 f., 417, 424
Hylen, Susan 79 f., 233, 267, 447

Kammler, Hans-Christian 3, 23, 119, 121, 124, 140, 171, 403, 417 f.
Kramp, Igna 77, 361 f., 371 f., 374, 378

Miller, Susan 82 f., 93 f., 101, 228–230, 235, 262
Mußner, Franz 125, 128 f., 131, 136, 418

Käsemann, Ernst 4, 102–109, 113 f., 184

Nielsen, Jasper Tang 116, 121, 137, 141–143, 234, 418

Onuki, Takashi 103, 126, 131 f., 136, 325

Poplutz, Uta 187 f., 344
Porsch, Felix 298, 308

Rahmsdorf, Olivia 19, 109–111, 113, 142, 214, 231
Rahner, Johanna 46–48, 106, 116, 121, 137–141, 193, 215 f., 250, 418
Rüggemeier, Jan 58, 64
Ruschmann, Susanne 42, 79, 96 f. 99, 361, 371, 380

Schnackenburg, Rudolf 28, 30, 111 f., 205, 347
Schenke, Ludger 43–45, 146, 233, 447
Schneider, Ralf 59–61, 67
Schneiders, Sandra 63, 87 f., 95, 99, 123, 256, 460

Schnelle, Udo 31, 103–106, 113, 118, 121 f., 140, 146, 176, 186 f., 226, 232, 265, 281, 292, 298, 351, 389
Scholtissek, Klaus 9 f., 12, 15, 23, 26 f., 30, 109 f., 113, 283, 287, 294, 322, 333, 335
Schüssler Fiorenza, Elisabeth 89 f., 99, 254 f., 425

Taschl-Erber, Andrea 79, 86, 94, 97 f., 359, 361, 363, 371
Theißen, Gerd 121, 198
Theobald, Michael 68, 106, 108, 177, 185, 199, 219 f.
Thompson, Marianne Meye 106, 112, 183 f., 247
Thyen, Hartwig 168, 229, 232, 249, 251, 256, 264, 395, 460

Ueberschaer, Nadine 28, 217, 224, 226, 323

Wagener, Fredrik 53, 83 f., 146, 226, 262, 265, 359, 361, 369, 428
Watt, Jan van der 12, 24–26
Weder, Hans 76, 201
Weidemann, Hans-Ulrich 274, 277, 308, 370, 377, 380

Zimmermann, Ruben 12 f., 19, 36–38, 40, 81, 109–111, 113, 174, 181, 217, 220 306, 313, 343, 373
Zingg, Edith 20, 23 f., 344
Zumstein, Jean 29 f., 48, 94, 106, 120–122, 136, 172, 192, 201, 217, 229, 231 f., 250 f., 256 f., 259, 261, 266, 273, 275, 277, 281 f., 292 f., 300, 305, 313, 319, 328, 337, 344 f., 351, 353, 357 f., 368, 378, 391, 417

Sachregister

Abschiedsabend 4, 10, 13, 18, 71, 99, 101, 132, 150, 168, 206, 223, 234, 240 f., 254, 258, 262–264, 270, 280, 304 f., 310–312, 315, 323, 333, 338, 346, 348, 352, 355, 430, 432 f., 436, 439 f., 443, 449, 453 f., 456 f., 459, 461, 463 f., 466
Abschiedsreden 6, 10, 16 f., 20, 23, 34, 44, 52 f., 72, 80, 114–119, 122 f., 132, 134 f., 137, 148, 175, 204, 209, 248, 254, 267–269, 273, 276 f., 284, 287, 289, 294, 297, 299–301, 305, 311, 313, 315, 318, 330, 338, 341, 343 f., 347, 350, 352, 354 f., 399, 417, 420, 432, 454, 459–461, 464
– Erste Abschiedsrede 3, 20 f., 23, 30, 53, 158, 166, 241, 273–278, 281, 285, 289, 293 f., 300–309, 311–313, 319, 322, 325, 328, 334, 342, 349, 352, 385, 406
– Zweite Abschiedsrede 21, 158, 273, 313 f., 341–343, 347, 349, 354 f.
Andreas 4, 41–43, 72, 82 f., 99, 139, 164, 166–171, 178 f., 278, 337, 341, 359, 370, 382, 411, 429–432, 438, 441 f., 451, 457
Asymmetrie *siehe* Asymmetrie der Christusbeziehung
Auferstandener 19 f., 22 f., 36 f., 53, 77 f., 105, 107, 110, 114 f., 119 f., 130, 135, 146 f., 150–153, 155 f., 193 f., 196, 285 f., 291–296, 299–301, 304–312, 344–346, 349 f., 354–358, 360, 363–366, 372–405, 409 f., 412–414, 418 f., 421 f., 437–440, 442 f., 445, 450, 454–456, 466 f.
Auferstehung Jesu 19 f., 24, 27, 29, 44, 124, 144, 148 f., 152, 190, 194, 256, 285, 310, 345, 354, 367, 379, 383, 391, 400, 411, 417, 421 f., 429, 433, 438 f., 448, 451, 455
Auferstehungsabend 234, 293 f., 300 f., 304 f., 307, 356 f., 384–386, 389, 391, 406, 409, 423, 438, 440, 456
Auferstehungsbegegnung 149, 151 f., 155 f., 187, 302, 304, 311 f., 338, 348, 357–359, 365, 368, 382, 390, 392–395, 398, 401, 403, 405, 413, 422, 424, 454–456, 463 f.
Auferstehungserscheinung *siehe* Auferstehungsbegegnung
Auferstehungserzählungen 22, 35, 37, 53, 80, 118, 285, 293, 307–309, 369 f., 380, 402 f., 421
Auferstehungsgespräch 214, 217–220, 222–225, 235 f., 434, 445, 450, 453, 465

Begegnung *siehe* Christusbegegnung
Bekenntnis *siehe* Christusbekenntnis
Beziehungsprozess *siehe* Beziehungs- und Erkenntnisprozess, fünfstufiger
Beziehungs- und Erkenntnisprozess, fünfstufiger 3–7, 18, 26 f., 32 f., 43–49, 52 f., 68 f., 74, 78, 83, 100 f., 103 f., 117, 121, 129, 133, 143, 148–150, 154–160, 168, 206, 208, 219 f., 222 f., 236, 280, 299, 310, 350, 356, 415, 420 f., 430, 432, 434, 440, 447–450, 452, 454, 456, 466 f.
Bleiben *siehe* Christusimmanenz; Christusliebe

Christologie, christologisch 4–7, 15, 17, 19–22, 28, 30, 34–37, 39 f., 43, 46–50, 52, 68, 78 f., 92, 102, 105–108, 110–113, 115, 118 f., 124, 129, 134, 136, 140 f., 143, 155, 159, 187, 205, 210, 215, 282 f., 287, 405, 415, 452

– Christologische Erkenntnisvoraussetzung *siehe* Erkenntnisvoraussetzung, christologische
– Christologie, hohe *siehe* Theo-Christologie
– Theo-Christologie 6, 39, 49, 55, 101–103, 109 f., 121, 129, 136, 143, 147, 150 f., 356, 388, 394, 396, 399, 405, 409, 412 f., 419, 450, 456, 465
Christophanie *siehe* Auferstehungsbegegnung
Christusbegegnung 22, 40, 42 f., 51 f., 56, 68, 88, 92, 100, 115, 120, 122, 127, 133, 150 f., 154–156, 167–173, 176–180, 285 f., 310–312, 337 f., 350 f., 355–359, 363–366, 370–373, 381–383, 389 f., 394 f., 398, 400–403, 412 f., 429–431, 439 f., 447, 450 f., 454–458, 463–467
Christusbekenntnis 4, 29, 38–40, 42–44, 72, 76, 81, 92, 99, 108, 154, 169, 173, 178, 209, 220–223, 236, 239 f., 351, 359, 396, 401, 405, 410, 412 f., 426, 430, 433, 435, 442, 445 f., 453 f.
– Christusbekenntnis als Erkenntnisaussage 38, 40, 42, 173, 178, 351, 429
– Christusbekenntnis der Jüngerinnen und Jünger 350, 352, 355, 449
– Christusbekenntnis der Martha 4, 43, 168, 218, 221, 407
– Christusbekenntnis des Nathanael 4, 43 f., 390
– Christusbekenntnis des Petrus 4, 29, 39, 92, 200, 222, 351 f., 445
– Christusbekenntnis des Thomas 22, 39, 44, 113, 356, 394–397, 403, 405, 410
Christusbeziehung 6–8, 20 f., 49–52, 68 f., 73–76, 87 f., 150–152, 154–157, 159 f., 163–166, 177–180, 200 f., 205 f., 208–212, 214, 223 f., 235–237, 240 f., 244 f., 260 f., 267 f., 270–273, 276 f., 309–311, 313–319, 322–324, 326–328, 330, 337–345, 355–359, 366 f., 369–372, 377–379, 409–411, 420–428, 432 f., 437–439, 441–443, 447 f., 450 f., 457–460, 462–467
– Asymmetrie der Christusbeziehung 12, 111 f., 333, 380, 409, 461
– Symmetrie der Christusbeziehung 112 f., 380, 409, 461
Christuserkenntnis 3 f., 6 f., 27–29, 31–33, 42–53, 74 f., 92, 99 f., 123 f., 129, 133, 140, 144, 148–152, 154–160, 163 f., 168–171, 173 f., 177–182, 184–186, 188–192, 194, 196–198, 200, 204, 206–212, 221–223, 235–237, 240 f., 270–273, 275 f., 286, 288, 299, 303, 309–311, 322–324, 337 f., 341–343, 347 f., 352 f., 355–359, 363, 366–368, 370–375, 377, 379, 382, 385, 391, 393–396, 399, 401, 405, 407–411, 413, 415, 417, 420–432, 434–436, 439–443, 446–454, 457, 465–467
– Christuserkenntnis, prospektive 238, 453
– Christuserkenntnis, vollumfassende 79, 150, 154, 286, 349, 389, 395, 405, 410, 424, 451, 453, 455 f.
– Herkunftserkenntnis 341 f.
Christuserzählung, kerygmatische 41, 58, 80 f.,89 f., 103, 113, 116, 118, 130 f., 133, 141–148, 150 f., 168, 222, 228, 344, 361, 391, 408, 417, 419
Christusfamilie 7 f., 10, 19 f., 23–27, 49, 96 f., 277, 311, 335, 379, 409, 411, 437 f., 464
– Aufnahme in die Christusfamilie 24, 310, 344, 354 f., 381, 410, 421, 438, 451, 464
– Christusfamilie als Konzept 26 f., 51
Christusfreundschaft 7–16, 18, 27, 49, 51, 89, 316–318, 332–338, 340, 342, 346, 350, 354, 362, 409, 451, 461, 464, 466
Christusgemeinschaft 15, 154, 163, 166, 197, 199 f., 205 f., 209, 240–242, 247, 249 f., 255 f., 258, 267–270, 272, 279, 284, 301, 310, 314, 318 f., 332, 334–336, 338–340, 342, 347, 353 f., 440, 447, 449 f., 457–459, 463, 467
– Krise der Christusgemeinschaft *siehe* Krise, erste
– Krise der Christusgemeinschaft *siehe* Krise, zweite
– Fußwaschung als Christusgemeinschaft *siehe* Fußwaschung
Christusglaube 27–29, 36 f., 45, 55 f., 76–79, 91, 144, 163, 172, 174 f., 179–186, 189 f., 194–196, 207 f., 210, 217–222,

224 f., 235 f., 256–258, 269, 282–284, 287 f., 290, 294–296, 299, 306–308, 312, 337, 342, 346 f., 349, 351, 366, 369 f., 381, 387, 389, 392–394, 398 f., 401–403, 405–408, 410, 412 f., 417, 422–424, 429–431, 434, 438 f., 442–445, 448, 451–456, 460
– Christusglaube, begegnungsbasierter 451
– Christusglaube, wortbasierter 64, 207, 210, 221 f., 236, 287, 407 f., 445, 453, 455 f.
– Christusglaube, zeichenbasierter 79, 180, 182–187, 189, 195 f., 207, 210, 222, 287, 451–453, 455 f.
Christusgebot der Liebe 25, 240, 254, 269, 273, 275, 277–279, 281, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 319, 330, 334, 336, 427, 449, 459–462
Christusidentität 3, 7, 27, 29 f., 34, 39 f., 43, 46, 64, 97, 118, 123, 148, 150, 155, 171, 175, 183–185, 195, 197, 211, 218, 220, 222, 236, 238, 256, 269, 303, 352, 405, 426 f., 431, 445, 448, 450–452, 460
– Identität, göttliche 101–103, 113, 120, 134, 143, 153, 175, 188, 204, 210, 257, 310, 337, 421, 430 f., 443, 452, 456
– Identität, messianische 101, 155, 181, 210, 452
Christusimmanenz 4, 8, 18 f., 36, 51, 70, 73, 83, 93, 125, 164, 166, 200 f., 206, 211, 279, 311, 313 f., 316 f., 322–324, 326–329, 339, 377, 421, 423, 438, 462 f., 463
Christusliebe 8, 25, 27, 83, 134, 279, 289, 295, 314, 324, 328 f., 339, 435, 459 f., 462 f., 466
Christusnähe 72, 97 f., 261, 323, 326, 339 f., 371, 459, 462 f., 466 f.
Christuswort, Christusworte 34–36, 129 f., 132, 149, 155, 194–196, 201–204, 206 f., 209–221, 236, 251 f., 257, 268–270, 272, 296–298, 300 f., 305, 307, 311 f., 318, 322–326, 334, 339, 399, 406 f., 412 f., 418, 420 f., 423 f., 431, 433 f., 436, 442, 452–455, 457, 460, 462, 466
Christuszeugnis 4, 38, 41–43, 51, 68, 77, 99, 164, 167, 170 f., 178–180, 219, 337, 341, 359, 382, 399, 405, 412, 423 f., 426, 429, 438 f., 442, 457, 465
– Christuszeugnis als Erkenntnisaussage 38
– Christuszeugnis der Jüngerinnen und Jünger 42 f., 77, 99, 165, 314, 338, 382, 398, 423, 426, 440, 447
– Christuszeugnis der Maria von Magdala 69, 220, 223, 382
– Christuszeugnis des Andreas 167 f., 178, 429
– Christuszeugnis des Philippus 171, 173, 178, 401, 430
Cognitive Turn 57
Cultural Turn 57

Discipleship *siehe* Jüngerschaft
Doxa *siehe* Herrlichkeit

Erinnern, Erinnerung 34 f., 38, 60, 117, 119 f., 124, 131, 190–196, 204, 297–300, 309, 311, 399, 421, 452, 454
Erkennen, Erkenntnis 3–7, 25–40, 42–53, 68–70, 76–78, 80 f., 83 f., 99–101, 103 f., 108, 117 f., 120 f., 148–160, 193–195, 206–208, 210 f., 215–220, 235–237, 249 f., 261 f., 299 f., 344 f., 348–351, 354–356, 375–377, 394 f., 411–415, 420–423, 426, 428–440, 442, 444–457, 465–467
– Erkenntnisgrenze 72, 154, 157, 197, 207, 259 f., 342, 353, 420, 432, 448, 450, 452, 454
– Erkenntnis, prospektive 231, 233, 235
– Erkenntnisprozess siehe Beziehungs- und Erkenntnisprozess, fünfstufiger
– Erkenntnisvorgang 29 f., 34 f., 104, 207, 218, 232 f.
Erkenntnismedien 148 f., 154, 195, 420
Erkenntnisprozess *siehe* Beziehungs- und Erkenntnisprozess, fünfstufiger
Erkenntnisvoraussetzung, christologische 6, 148–150, 179, 194, 344, 420
Erzähler 66 f., 101, 115 f., 141 f., 145 f., 154, 157–159, 166, 180–185, 187–191, 194, 201, 204, 209, 213 f., 225, 227, 237, 241, 243 f., 247–249, 252, 258, 266, 272, 277, 295, 314, 341, 356–358,

361, 367, 369–371, 373–377, 381, 392, 402–404, 406 f., 427, 438 f., 453, 457 f.
– Erzähler als textimmanente Größe 145
– Erzähler, johanneischer 141 f.
Erzählfigur, Erzählfiguren 6 f., 35, 40 f., 46–48, 52–54, 56–70, 74 f., 77–79, 81, 86, 88 f., 92–98, 100, 115, 131–133, 137, 141–145, 148, 156, 159 f., 164 f., 167, 212 f., 260–263, 358 f., 367 f., 381 f., 394, 397–401, 405–407, 415, 417 f., 421 f., 427–430, 434–437, 439–441, 453 f., 456 f.
Erzählerkommentar 54, 56, 69, 76, 80, 115 f., 123, 132, 146, 149, 154, 157 f., 180, 182–185, 187–191, 194, 201, 204, 209, 213 f., 225, 241, 247 f., 252, 272, 277, 314, 358, 367, 369, 373, 392, 402–404, 438 f., 458
Erzählung *siehe* Christuserzählung, kerygmatische

Familia Dei *siehe* Christusfamilie
Familie *siehe* Christusfamilie
Figur *siehe* Erzählfigur
Figurenbeziehungen 68, 83, 92, 179, 211, 236 f., 271, 410 f., 441, 443–445
Figurenforschung, postklassische 59, 64 f., 415, 444
Figurenprofil 63, 131, 179, 211, 236, 239, 270, 381, 410, 428–431, 433, 435, 437, 439, 441
Frau, Frauen 12, 47, 56, 70, 83, 85–91, 93, 95, 97–101, 223, 230 f., 260, 262 f., 336, 340, 361, 371, 375, 380, 408, 425–427, 462
Frauenfigur, Frauenfiguren 18, 50, 85–96, 99, 223
Freundschaft 9–14, 16–18, 182, 189, 261, 268, 313, 315–318, 330–334, 336, 340, 347, 354, 361, 460, 464
– Freundschaft der Jüngerinnen und Jünger 16, 261, 313, 330–332, 335 f., 340, 347, 461
– Freundschaft mit Jesus *siehe* Christusfreundschaft
Fußsalbung 82, 100, 213, 223, 225, 227–229, 231, 234, 237 f., 435 f., 445
Fußwaschung 18, 30 f., 33, 50, 71, 90, 158, 226–229, 236, 240–243, 245–255, 257 f., 261, 267–270, 272, 278, 311, 318 f., 324, 329, 331, 339, 376, 432 f., 435, 449 f., 453, 459 f., 463, 466

Geist, heiliger 19, 25, 27, 36, 117–120, 129, 136, 152 f., 188, 200–204, 206, 259, 265, 275, 288, 290–292, 295, 298–300, 304–306, 308, 312 f., 329, 346, 350, 356, 386, 388 f., 399, 406, 409, 413, 449 f., 454 f., 464, 467
Geistbeziehung 19, 21, 155, 291, 296, 299, 310, 449, 451, 464
Geistparaklet 19, 21 f., 26 f., 31, 71, 73, 81, 115, 117–120, 124 f., 129, 139 f., 151, 204, 208, 234, 240, 268, 283, 288–292, 294, 296–301, 304–306, 310–312, 314, 326, 338, 343, 345, 388 f., 399, 406, 423 f., 449, 454 f., 463 f.
Geistträger 31, 149, 203 f., 265, 291, 293, 307, 310–312, 387, 399, 410, 420, 455, 463, 466
– Jesus als Geistträger 234, 291, 388
– Jüngerinnen und Jünger als Geistträgerinnen und Geistträger 31, 71, 150, 155, 265, 270, 288, 291, 293, 300, 305, 307, 310, 338, 358, 383, 387 f., 409, 437, 449, 455, 464, 467
Geistverheißung 35, 42, 115, 117 f., 122, 132, 151, 204, 273, 288, 290–293, 297–300, 304 f., 309, 338, 343, 406
Geistverleihung 3, 117–119, 148 f., 203, 288, 291, 296, 299, 304, 306–310, 312, 338, 387 f., 406, 409, 419–421, 427, 451, 456
Gesandter, Gesandte 14, 30, 106, 110–114, 120, 155, 254, 258, 269, 286, 291, 299, 302, 352, 387 f., 410, 419, 438
– Jesus als Gesandter 107, 112 f., 225, 234, 254, 258, 291, 299, 389
– Jüngerinnen und Jünger als Gesandte 107, 112 f., 225, 234, 254, 258, 291, 299, 389
Gleichrangigkeit 91, 99, 268, 316, 324, 425–428, 462
Gottesbeziehung 19–22, 109, 191, 261, 285, 289, 296, 310, 316, 327, 342–346, 348, 354 f., 374, 381, 449, 459, 463 f.
Gotteserkenntnis 286 f., 303, 454
Gottesfamilie *siehe* Christusfamilie

Gottesfreundschaft 11, 16, 240, 341–343, 345–351, 353–355, 463 f.
Gotteskindschaft 240, 273, 275, 277, 281, 291–296, 299, 303, 306 f., 309–312, 340, 342, 344–346, 348, 350, 354, 356, 358, 379, 399, 438, 449 f., 463–465
Gottesliebe 278 f., 295, 328 f., 346
Gottheit 6, 11, 23, 48, 101–108, 110 f., 113 f., 130, 136, 147 f., 151, 153, 186, 207, 303, 308, 356, 374, 384, 388, 395 f., 400, 410 f., 419, 421, 424, 430, 441, 450 f., 456
Göttlichkeit *siehe* Gottheit

Handlungsideal, johanneisches 116, 141 f., 200, 219, 221, 226, 236, 238, 383, 425, 435, 446
Heiliger Geist *siehe* Geist, heiliger
Herausforderung 27, 65, 154 f., 212, 214, 216, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234–236, 238, 353, 448, 450, 453
Herkunft, göttliche *siehe* Präexistenz
Herkunft, präexistente *siehe* Präexistenz
Herkunftserkenntnis *siehe* Christus-erkenntnis
Herrlichkeit 102, 105 f., 148 f., 151, 177, 179–189, 213, 220, 224 f., 268, 401, 404, 420, 422, 434
Herrlichkeitsschau *siehe* Herrlichkeit
Hermeneutik, nachösterliche 3, 6, 18, 26 f., 45, 48, 96, 105, 111, 114–119, 121–125, 130, 136–139, 141–144, 150, 152, 157 f., 168, 171, 191 f., 289, 292, 350, 417–419, 421 f., 424, 429, 432
Hierarchielosigkeit *siehe* Gleichrangigkeit
Horizontverschmelzung, hermeneutische 3, 6 f., 15, 23, 35, 37, 45 f., 78 f., 105, 114–116, 118–122, 125–129, 131–133, 136–142, 144 f., 147 f., 150 f., 153, 156, 175, 203 f., 278, 311, 317–319, 332, 399, 409, 412, 415, 417–424, 429, 438

Identifikation 15, 67–69, 78, 81, 89, 93 f., 98, 132 f., 149, 160, 169, 193, 264–266, 325, 374, 383 f., 391, 407, 411, 413, 433
– Identifikationsangebot 74, 78, 98, 142, 172, 408
– Identifikationsfigur 56, 72, 93, 97, 221, 236, 391, 400, 407 f., 430, 443
– Identifikationspotenzial 69, 73, 79, 81, 131, 433
Identität, göttliche *siehe* Christusidentität
Identität, messianische *siehe* Christus-identität
Immanenz, reziproke 19, 26 f., 30, 51, 100, 102, 109, 113, 147, 152, 177, 275, 283, 287, 290–294, 296, 306, 308, 313, 316 f., 322–324, 326, 328 f., 339, 377, 419, 438, 449, 462–464, 466
Inkarnation 15, 17, 30, 34, 39, 48 f., 103 f., 110 f., 114 f., 118, 120, 124 f., 129, 139–141, 143, 147–151, 156, 179, 187 f., 205, 207 f., 210, 222, 236, 330, 351, 379, 418–422, 431, 433, 445, 448, 452 f.
Inkarnierter 114, 130, 135, 293, 323, 348, 423

Jesusbeziehung *siehe* Christusbeziehung
Jesus, johanneischer 3, 6–8, 16, 27–29, 32–34, 102, 104 f., 107 f., 118–120, 129 f., 133–136., 142, 147–150, 152, 168 f., 173, 177–179, 181, 189, 199, 203–205, 215–217, 223–225, 237 f., 240–243, 249, 269 f., 290, 303–305, 318–320, 329, 333, 343–345, 347–355, 380, 386, 395 f., 418 f., 426–429, 453 f., 459, 465
Johannesforschung 3, 6 f., 9, 19, 49, 69, 74, 85–87, 89, 96 f., 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113–115, 117, 119, 121, 123, 127–129, 131, 137, 139, 143, 158, 176 f., 191 f., 199, 217, 219, 237, 278, 280, 283, 288, 343, 351, 353, 356, 374, 378, 393, 397, 417, 420 f., 444, 447, 458
Johannesprolog *siehe* Prolog
Judas Iskariot 5, 13, 63, 68, 73, 75, 78, 81, 88, 92, 94 f., 100, 132, 205, 208, 211, 227, 232, 234, 237, 249, 257, 263, 269, 282, 295, 318, 340, 392, 412, 429, 436, 443, 449, 460 f., 463
Jünger, geliebter 5, 10, 37, 44, 50, 63, 68, 72 f., 77, 79 f., 82, 92, 99, 125, 165, 168, 179, 205, 236 f., 240 f., 260 f., 263–267, 270–273, 280, 282, 336, 356 f., 359, 361–370, 372 f., 381, 398,

400, 402, 407 f., 410–413, 420, 423, 426 f., 439 f., 442–445, 450, 454, 457, 459, 462, 465 f.
Jüngergemeinschaft *siehe* Christusgemeinschaft
Jüngerin 76, 81, 84 f., 90, 96 f., 100, 155, 212, 223, 228, 233, 238 f., 282, 359, 376, 382, 411, 415, 427, 434 f., 437, 442, 446
Jüngerschaft 6 f., 17, 43, 49–52, 71, 79, 84–86, 88, 91–93, 96–101, 164 f., 197, 209, 223, 278 f., 282, 327, 337, 377, 381, 391, 413, 422, 425–427, 438, 442, 467
– Jüngerschaft, geschlechterinkludierende84, 87, 91, 95, 98
– Jüngerschaft, johanneische 7, 16 f., 49 f., 52, 76, 84, 96, 98, 100 f., 279, 385, 408, 427

Kontrastfiguren 66, 68, 83, 211, 271, 407, 412, 441, 444, 446
Krise 5, 20, 27, 70, 74, 154–156, 158, 197, 201 f., 210 f., 235, 240, 272, 277, 282, 309 f., 342, 352, 355 f., 391, 430, 432, 447–450, 452, 454, 467
– erste Krise 21, 94, 155, 197 f., 200, 202, 204, 206, 208–210, 240, 267, 272, 309, 342, 352, 431 f., 448, 450 f., 458, 463, 466
– zweite Krise 154 f., 240, 242, 246, 248, 250, 252, 254, 258, 260, 262, 270, 272, 274, 280, 290, 296, 298, 300, 310, 312, 314, 320, 326, 334, 338, 340, 342, 344, 348, 354, 432, 449, 453, 463

Lebensbrotgespräch 8, 39, 101, 103, 118, 158, 185, 197–205, 207, 215, 218, 236, 347, 349, 351 f., 355, 422, 424, 434, 443, 445, 449, 452 f., 458, 465
Lebenswort, Lebensworte 70, 149, 200–204, 206–208, 210 f., 252, 270, 272, 300, 307, 406, 420, 431, 436, 444
Lesepublikum *siehe* Leserschaft
Leser, Leserin *siehe* Leserschaft
Leserschaft 28, 37, 46–48, 53–58, 60, 70, 78 f., 81, 89, 102, 128 f., 131–133, 136 f., 152, 154, 160, 167, 172, 207, 221, 236, 243, 278, 295, 308 f., 325, 346, 356 f., 361, 363, 366–371, 373, 381, 390 f., 395 f., 398, 400, 402, 405–408, 410, 423–425, 429, 433, 435, 438 f., 441, 443
Liebe 13–16, 18, 22, 25, 50–52, 89 f., 100 f., 182, 212–214, 227–229, 233 f., 236, 241–252, 254–257, 261, 263 f., 267–272, 275 f., 278–280, 289, 294–296, 308–311, 314–317, 319, 327–333, 335 f., 339 f., 346, 372, 376, 385, 426 f., 432 f., 435, 439, 443, 445 f., 458–462, 464 f.
– Größtmögliche Liebe 242, 319, 330 f.
– Liebesbeziehung 22, 50, 99, 181, 189, 209, 229, 231, 235, 241, 260, 270–272, 314 f., 317, 365, 369 f., 372, 376, 426 f., 435, 437, 439, 458 f., 465
– Liebesethos 234
– Wechselseitige / gegenseitige Liebe 18, 90, 99, 228, 240, 254–256, 268 f., 278–280, 289, 311, 314, 317–319, 324 f., 330, 332, 334, 336, 339, 425, 427, 449, 458–460, 462

Maria von Bethanien 43, 63, 68, 76, 82 f., 85, 87, 92, 95, 99–101, 133, 155, 212–214, 228 f., 231–235, 237, 239, 244, 420, 423, 426, 429, 435, 439, 443, 445, 448, 453 f., 465
Maria von Magdala 4, 18, 33, 43, 46, 51, 63, 68, 77, 79, 85 f., 88, 90, 92 f., 95–101, 104, 125, 158, 165, 205, 223, 240, 280, 282, 306, 336, 341, 344, 357–361, 366, 370, 373, 377, 381–383, 389, 397, 408, 410 f., 413, 422 f., 426 f., 429, 437–439, 441 f., 445, 450, 456 f., 462
Martha von Bethanien 43, 63, 68, 76, 82 f., 85, 87, 92, 95, 99–101, 133, 155, 212–214, 228 f., 231–235, 237, 239, 244, 420, 423, 426, 429, 435, 439, 443, 445, 448, 453 f., 465
Modell, hermeneutisches 6 f., 23, 54, 58, 60–62, 65, 83 f., 105, 108, 115, 118 f., 121, 130, 144 f., 147 f., 150 f., 153 f., 156, 159, 175, 279, 299, 302, 311, 330, 365, 370, 381, 385, 401, 407, 409, 412, 415, 417–424, 428, 445

Nachfolge, Nachfolgen 51, 71, 82, 89 f., 158, 164 f., 170, 255, 261, 275 f., 279 f., 360, 375, 377
Nähe *siehe* Christusnähe
Nathanael 4, 29, 36 f., 43 f., 56, 68, 73, 77, 79, 92 f., 99 f., 164, 169–179, 181, 186, 189, 220–222, 236, 359, 390, 400 f., 407, 411–413, 426, 429–432, 441 f., 451, 457
Nichtverstehen, Nichtverständnis 3, 46, 77 f., 81, 123 f., 137, 157, 200, 211, 241, 244, 259–262, 270–273, 279, 281, 284, 309, 311, 343 f., 349, 352, 360, 370, 390 f., 420 f., 430, 432, 437, 440, 450 f., 454, 465 f.

Osterglaube 68, 99, 117, 144, 261, 357–359, 364–366, 373, 392 f., 397, 400, 402, 405, 408, 410–412, 417, 423, 439, 445, 455, 466
Osterszene, Osterszenen 175, 305 f., 308, 356–358, 363–365, 370, 383, 389–391, 397, 402 f., 405, 412

Paraklet *siehe* Geistparaklet
Parallelfiguren 66, 68, 92, 17
Petrus 33, 60, 63, 72 f., 75, 78, 82 f., 99 f., 103 f., 164, 168–170, 178 f., 204–206, 208–211, 220–222, 236, 240 f., 247–253, 260–264, 269–272, 274, 279–282, 300 f., 309 f., 319, 356 f., 361–364, 366–368, 370, 400, 407, 411 f., 426, 429–434, 436, 443–445, 450, 453 f., 463, 466
Philippus 41–43, 72, 99, 164, 170–173, 178 f., 208, 211, 274, 286 f., 310, 337, 341, 368, 401, 426, 429 f., 432, 438, 441, 443 f., 451, 454, 457
Präexistenter 110, 261, 404, 423
Präexistenz, präexistent 28, 48, 103, 114, 116, 120, 125, 129 f., 147 f., 150–153, 155 f., 177, 197, 201–203, 206–208, 210, 222, 388, 395, 410, 413, 418–424, 431, 433, 445, 448, 452 f., 456, 467
Prolog 20, 35, 44, 70, 102 f., 107, 113–115, 118 f., 122, 136, 149, 165, 168, 183, 187, 202, 207, 344, 395, 413, 420, 424
Prozess (Beziehungs- und Erkenntnisprozess, fünfstufiger) 27, 32 f., 37, 44, 48, 54, 57–61, 74, 80, 126 f., 156, 168, 214, 216, 219, 248, 299, 302, 322, 430, 439, 447, 450 f., 453, 455, 457, 459, 461, 463 f.
Postexistenter *siehe* Auferstandener
Postexistenz, postexistent 125, 419

Reinheit, rein 11, 147, 157, 181, 242, 246 f., 250–252, 256 f., 267, 269, 317–319, 321 f., 324, 328, 339, 433, 460, 463
Retrospektive, Retrospektiv, Rückblick 6, 22, 114–118, 120–122, 144, 148, 194, 261, 298, 329, 383, 386, 417

Sehen 35–38, 68, 126, 149, 164, 174–176, 183 f., 202, 286 f., 292–294, 306–308, 343, 356, 358, 360, 363–365, 367, 373 f., 381, 383, 393, 397–402, 410 f., 413, 440, 442, 445
Senden, Sendung 8, 14 f., 31, 56, 75, 90, 107, 111–113, 117, 130, 148, 157, 250, 258, 279 f., 288, 292, 296, 299, 301 f., 304, 309, 339, 348, 350, 353, 355 f., 374, 379, 381, 385–389, 409 f., 419, 448, 450 f., 456, 462, 467
Sensationsglaube, vordergründiger 183–185, 189, 452
Spaltung 94, 158, 197, 200 f., 204 f., 209 f., 240, 352, 433, 448 f.
Spiegelfiguren, komplementäre 68, 92, 222, 224, 236, 238, 370, 381, 411, 441, 444–446
Symmetrie *siehe* Symmetrie der Christusbeziehung

Tempelwort 29, 34, 190 f., 193–196, 298, 392, 452
Theo-Christologie *siehe* Christologie
Thomas 4, 22 f., 34, 37, 39, 43–46, 48, 64, 68, 73 f., 77–80, 83, 92, 94, 99, 102–104, 107, 121, 154, 175, 189, 193, 195, 205, 221, 274, 280, 284 f., 287, 308, 310, 356–359, 363–366, 378, 382, 389–401, 405, 407 f., 410–413, 422, 424, 429, 432, 440–443, 450 f., 456 f., 466

Totenerweckung des Lazarus 13, 82 f., 134, 183, 186–188, 212–214, 220, 224 f., 229 f., 288, 363, 452, 458
Transformation 5, 10, 20, 24, 81, 149 f., 152, 154–156, 280, 285, 288, 311, 327, 332 f., 345, 356–358, 360, 362, 364, 368, 370, 372, 374, 376–380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 402, 406, 409 f., 412, 414, 421 f., 447–450, 455, 463 f., 466

Unterscheidung der Zeiten *siehe* Zeiten, Unterscheidung der
Unglaube *siehe* Nichtverstehen
Unverständnis *siehe* Nichtverstehen

Verrat 27, 88 f., 95, 132, 154, 158, 201, 205, 209, 211, 234, 240–242, 244–246, 252, 255, 257–261, 263–273, 276, 317, 342, 352, 356, 436 f., 439, 443 f., 449 f., 453 f., 463, 467
Verschmelzung der Zeiten *siehe* Zeiten, Verschmelzung der
Verstehen, Verständnis 21 f., 33 f., 37, 46 f., 60, 115, 117–120, 122–124, 126–128, 137 f., 157, 187, 196, 203, 214–216, 224, 242, 247 f., 250, 255 f., 266 f., 270 f., 278, 280, 286, 296, 298, 300, 311, 318, 327, 342, 349 f., 352, 355, 374, 377 f., 417, 421, 430, 432, 450, 452, 454

Weinbau *siehe* Weinbaumetaphorik
Weinbaumetaphorik 157 f., 315–318, 322 f., 328 f., 338, 460, 462 f.
Wissen, göttliches 18, 33 f., 57, 59 f., 64, 67, 70, 81 f., 116, 126, 141 f., 164, 167, 169, 173, 179, 203 f., 207, 214–218, 222, 224, 236, 241–245, 248, 255–257, 261, 266 f., 271, 334, 349 f., 352, 355, 401, 424, 426, 430, 433 f., 439, 444, 454, 462
Wortreinheit *siehe* Reinheit

Zeichen; Zeichenhandlung 92, 134, 149, 154, 175 f., 180–184, 198 f., 213, 221, 365, 369, 386, 402–404, 406 f., 410, 420, 422, 442 f., 448, 458
Zeichenkonzeption 180, 182, 184, 402, 405
Zeit 21, 37, 81, 96, 110, 116 f., 122–126, 128, 130–134, 136 f., 139, 142–144, 149–156, 215, 224, 235, 247, 267 f., 276, 280, 288, 290–294, 296 f., 299, 306–312, 326, 342 f., 346, 350, 353 f., 379–382, 384 f., 397–400, 410–413, 417–419, 421–424, 429–431, 434, 438 f.
– inkarnatorische Zeit 22, 27, 31, 36, 149, 151, 156, 166, 171, 175, 178–180, 182, 195 f., 203, 244, 271, 286–288, 291, 294, 296–298, 321, 323–325, 332f., 339, 343–346, 348 f., 379, 386, 394, 401–406, 420, 422, 429, 431 f., 434 f., 438, 452, 466
– nachösterliche Zeit 117, 119, 122–124, 130, 137, 144, 150, 152, 192, 292, 417, 421, 424
– österliche Zeit 20, 79, 139, 151–153, 178, 191, 193–196, 203 f., 234, 248, 277, 280, 284f., 287 f., 292–294, 302, 306, 308, 312, 321, 327, 333, 346, 348, 354 f., 364, 366, 376 f., 382, 384 f., 403, 406, 408 f., 411–413, 422 f., 431, 441, 454 f.
– parakletische Zeit 37, 152, 156, 237, 241, 257, 269, 283 f., 312, 321–323, 325 f., 338, 366, 400 f., 408, 412, 423 f., 439, 455, 460
– präexistente Zeit 151, 153, 156, 421
– vorösterliche Zeit 116 f., 123, 151, 175, 422
Zeiten 124 f., 136 f., 144, 150, 152 f., 306, 417, 421, 423 f., 429
– Diskontinuität der Zeiten 96, 145, 404 f., 442
– Kontinuität der Zeiten 125, 301, 423
– Unterscheidung der Zeiten 122 f., 137, 346, 421
– Verschmelzung der Zeiten 125 f., 137, 143, 350
Zeugnis *siehe* Christuszeugnis
Zukunftsunverständnis *siehe* Nichtverstehen
Zwölferkreis 3, 75, 94, 205 f., 208–211, 247, 253, 262 f., 270, 391 f., 400, 458